Der BILLARD Sport

ORGAN DES DEUTSCHEN BILLARD-SPORTVERBANDES IM DTSB

MITGLIED DER CONFÉDÉRATION EUROPÉENNE DE BILLARD (CEB)

5./6. Jahrgang | Doppelnummer 12/1 | Dez. 1959/Jan. 1960

Bilanz 10jähriger Arbeit im Billardsport der DDR

Von Präsident Ernst Ströhla

Am 4. Dezember 1959 konnte der Deutsche Billard-Sportverband auf sein 10jährges Bestehen zurückblikken. Damit ist für uns Billardsportler die Zeit der Bilanz gekommen. Mit dem notwendigen Abstand zu den an uns in diesen zehn Jahren vorübergegangenen Geschehnissen steht deren Auswertung nunmehr auch auf unserer Tagesordnung.

Nicht nur unsere Sportfunktionäre, auch unsere Aktiven stellen sich dabei die Frage, ob denn in der zurückliegenden Zeit immer und überall im Interesse des DBSV gehandelt wurde oder ob und wo Fehler gemacht worden sind. Und indem wir alle die hierzu aufgeworfenen Fragen beantworten, zeichnet sich eine klare Antwort ab.

Wie war denn die Situation eigentlich damals?

Der unglückselige zweite Weltkrieg hatte uns überaus schwerste Wunden geschlagen. Zu beklagen waren nicht nur die in die Millionen gehenden Opfer an Menschenleben, die auf den verschiedensten Schlachtfeldern und in den Städten unserer Heimat durch feindliche Terrorangriffe zu verzeichnen waren. Wir Billardsportler waren von den Folgen ganz besonders stark betroffen, denn unter den Trümmern verwüsteter Städte verbargen sich auch die unzähligen Sport- und Gaststätten, in denen im Frieden viele Tausende, teils zur Unterhaltung und Entspannung, aber auch sportlich dem Billardspiel huldigten; Tausende von Billardtischen und große Mengen sonstigen Billardsportmaterials, dessen Wert viele Millionen Mark betragen hat, wurden vernichtet.

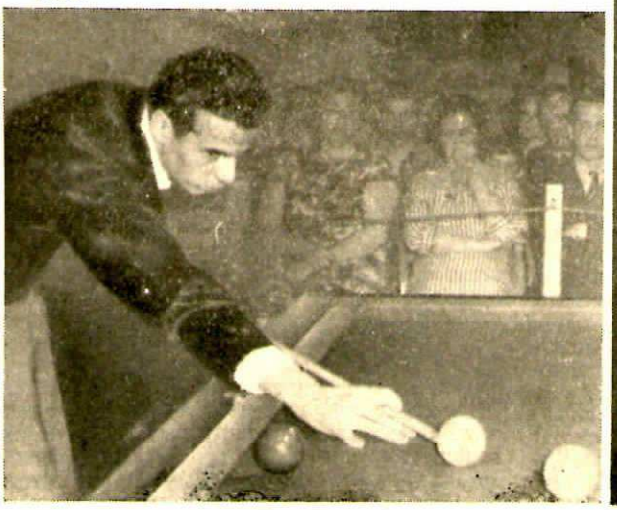
Erinnern wir uns zudem der Engpässe, die sich 1945 und später beim Wiederaufbau unseres Sportlebens ergaben, dann müssen wir feststellen, daß zwar alle Sportarten von den Kriegsschäden betroffen waren, daß aber wieder unsere Sportart vor den größten Problemen stand.

Warum? — Sehr einfach!

Die Anschaffung eines Fußballes beispielsweise ermöglichte es einer erheblichen Anzahl von Aktiven, Fußball zu spielen, zumal das schließlich auch auf einer Wiese ohne besondere Beeinträchtigung der Leistung des

Unsere erfolgreichsten Sportler auf dem Matchbillard

Links: Harry R o s t, BSG Turbine Erfurt, Deutscher Meister in der Freien Partie und im Cadre 47/2; unten: Dieter H o c h e, BSG Chemie Buna Schkopau, belegte 1959 in beiden Spielarten den zweiten, Rolf S c h e e r m e s s e r, BSG Motor Mitte Suhl, (rechts) den dritten Platz.



einzelnen möglich war. Ähnlich verhielt es sich mit vielen anderen Sportarten wie im Handball, Faustball, eben in allen Ballspielarten. Es war auch ohne besondere Schwierigkeiten möglich, zu schwimmen, zu turnen, Leichtathletik zu betreiben und vieles andere mehr.

Ganz anders lag aber die Situation im Billardsport. Die Anschaffungskosten für Billards sind beträchtlich hoch, sie gehen in die Tausende, und — was die größte Schwierigkeit war und teilweise noch heute ist — wir sind infolge der eben auch noch heute bestehenden Engpässe nicht in der Lage, aus eigenen Rohstoffen Billards herzustellen, die es insbesondere unserer absoluten Spitze ermöglichen, Höchstleistungen zu erzielen. Wir waren in den ersten Nachkriegsjahren allein auf die Billards angewiesen, die im Krieg nicht zerstört worden waren. Nach meiner Schätzung waren das aber auf dem Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik etwa zwischen 5 bis 10 Prozent des Vorkriegsstandes. Es ist eine bekannte Tatsache, daß zur sportlichen Ausübung des Billardspiels ein regelmäßiges Training gehört, das wiederum das Vorhandensein geeigneter und ausreichender Billards voraussetzt. Das war aber im Hinblick auf die vielen vernichteten Billards weder s. Z. der Fall, noch kann heute davon im entferntesten gesprochen werden.

So nahm es nicht wunder, wenn vier Jahre nach Kriegsschluß, anläßlich der Gründung der damaligen Sektion Billard der DDR, am 3./4. Dezember 1949 im Felsenkeller zu Jena die Diskussionen der 13 Gründer in erster Linie um die Materialschwierigkeiten gingen, denen sich die damaligen Sektionen der Grundeinheiten im weit größeren Maße gegenübergestellt sahen als heute, nachdem die Initiative des DBSV und der Billardindustrie günstigere Verhältnisse geschaffen hat.

„Billard ist ein Gasthaussport!" So äußerten sich damals vielfach die Mitarbeiter unserer Sportbehörden.

Die Folge war die Versagung der den übrigen Sportsektionen gewährten ideellen und materiellen Unterstützung, zumindest wurden große Unterschiede gemacht. Konnte man den diese Stellung beziehenden Sportfunktionären aber nun ernsthaft böse sein? — Ich sage „Nein"! — Warum!? — Nun, wer wie ich seit nunmehr vierzig Jahren Billard spielt und die Verhältnisse im Deutschen Billardverband vor dem Krieg kennengelernt hat, weiß, daß die Ausübung des Billardspiels, viel weniger aber noch der Billardsport bis dahin zufolge der Exklusivität der meisten Klubs, die sich hinter hohen Aufnahmegebühren und Klubbeiträgen verschanzten, und der hohen, zwischen 1,— und 3,50 DM liegenden Billard-Stundengelder nur den Angehörigen begüterter Personenkreise möglich war. Noch heute führen wir gegen solche Vorurteile einen erbitterten und nur z. T. erfolgreichen Kampf. Die unserem Verband und den Grundeinheiten laufend zufließenden Unterstützungen haben bei uns in der DDR hierin Wandel geschaffen, so daß es heute einem jeden Bürger unserer Republik ermöglicht ist, gegen einen monatlichen Beitrag von 1,30 DM so oft und so lange Billard zu spielen, wie es eben die vorhandene Kapazität an Billards und Billardsportmaterial zuläßt.

In den ersten Jahren nach der Verbandsgründung hat sich im Billardsport der DDR nicht viel getan. Jährlich wurden ein oder zwei Präsidiumstagungen durchgeführt, in denen sogar Beschlüsse gefaßt wurden — zur Raum- und zur Materialfrage. Geschehen ist aber nichts. Fand man sich wieder zusammen, war die Situation unverändert. Es wurden auch Kommissionen gewählt, Kommissionen, die nie tagten, weil entweder eine entsprechende Initiative ihrer Vorsitzenden fehlte oder die für Tagungen erforderlichen Mittel seitens der damaligen führenden zentralen Sportfunktionäre versagt wurden. Schließlich mußten anfangs im Jahr ja auch eine, ab 1951 sogar — welcher Fortschritt — zwei Meisterschaften ausgetragen werden, die Unsummen verschlangen. Es genügt wohl, wenn ich demgegenüber feststelle, daß die s. Z. für eine Meisterschaft verwendeten Mittel ausreichen würden, heute unsere sämtlichen Deutschen und Verbandsmeisterschaften zu finanzieren. Organisatorisch konnte bei dieser Geschäftsführung natürlich kein Fortschritt erzielt werden, so daß, da beides ein unteilbares Ganzes darstellt, auch die sportliche Entwicklung nicht vorankam.

Ich sprach bereits davon, daß 1950 eine, nämlich die erste DDR-Meisterschaft in Erfurt in der freien Partie auf kleinem Billard ausgetragen wurde. Die acht hieran beteiligten Sportler erzielten dabei einen Gesamt-Generaldurchschnitt von 13,236! Der Titel des ersten DDR-Billard-Meisters ging damals mit einem GD von 18,53, dem höchsten des Turniers, nach Dresden. Allen unseren Sportlern ist bekannt, daß die s. Z. erzielten Ergebnisse den Leistungen unserer heutigen 2. Klasse entsprechen, und daß wir heute über weit mehr als 50 Sportler verfügen, deren in offiziellen Sportveranstaltungen erzielter GD überwiegend höher liegt.

Von 1951 bis 1954 beinhaltete das zentrale Sportprogramm des Verbandes lediglich die allerdings regelmäßige Austragung der DDR-Meisterschaften in der Freien Partie und im Cadre 35/2 auf dem keinen Billard. Das war alles, wenn man von den gelegentlich ausgetragenen Freundschaftskämpfen einiger insbesondere den finanziell stärkeren Sportgemeinschaften angehörender Spitzensportler absieht.

So vergingen die Jahre 1950 bis 1954, ohne daß Veränderungen eintraten. Meine bereits damals einsetzenden Versuche, die ungesunden Verhältnisse zu ändern, waren erfolglos; ich wurde einfach übergangen, übersehen, existierte nicht!

Wir kannten damals weder einen geregelten Trainings-, noch einen planmäßigen Wettkampfbetrieb, keine einheitlichen Spielregeln, keine Wettkampfordnung. In jedem Land bestanden andere Spielvorschriften. Mangels Fehlens einer Rechts- und Strafordnung, einer Bekleidungsordnung, von Schiedsrichterregeln usw. usw. herrschte allenthalben Unzufriedenheit. Nichts deutete darauf hin, daß sich in absehbarer Zeit etwas zugunsten unserer Sportler ändern könnte. Der damalige Zustand war so recht der Ausdruck der herrschenden Plan- und Ziellosigkeit und das Ergebnis einer stets unfruchtbaren „Ein- bzw. Zweimann-Arbeit" (?). Ich habe mir s. Z. oft die Frage vorgelegt, ob das krampfhafte Bemühen des seinerzeitigen Generalsekretärs bzw. Vizepräsidenten, eine Veränderung nicht zuzulassen, im Vordergrund stand, um der ihnen offenbar wohltuenden Beharrung im Untätigsein zu dienen, oder ob sie fürchteten, ihre ohne Zweifel angenehmen Positionen zu verlieren. —

Da trat Anfang des Jahres ein Ereignis ein, das den Stein ins Rollen brachte. Am 19. 1. 1954 verstarb ganz plötzlich der 1. Präsident der damaligen Sektion Billard der DDR, unser unvergeßlicher Walter Krüger. Eine weit über die Grenzen unseres Landes hinaus bekannte, geachtete und geehrte Persönlichkeit, die uns lange Zeit zufolge des hohen sportlichen Könnens stets Vorbild war; ein Spizensportler mit einem ganz großen Kämpferherz, der seine Gegner trotzdem noch stets in seiner spielerischen Art bezwang, und unser oberster Sportfunktionär, der nicht nur seine ganze psychische und physische Kraft, sondern auch einen ganz erheblichen Teil seines beruflichen Einkommens dem Billardsport opferte, war nicht mehr! Es ist, wie so manches andere, leider nur wenigen Eingeweihten bekannt, daß seine Opfer schlechthin weitaus größer als zumutbar waren. Heute, zum Zeitpunkt des 10jährigen Bestehens unseres Sportverbandes, sollten wir uns deshalb alle in dankbarer Verehrung des leider für seine Familie und uns zu früh Verstorbenen gern erinnern.

Der Tod Walter Krügers hätte wahrscheinlich noch keine Veränderung der Situation herbeigeführt, wenn — nicht die Wahl eines Präsidenten notwendig geworden wäre. Zwar versuchte man, diese Wahl hinauszuschieben. Jedenfalls wurde in Billardkreisen nicht hierüber gesprochen.

In den folgenden Monaten rissen auch die letzten Bindungen zwischen „unten" und „oben" ab. Alle Schreiben und Eingaben, auch die der zentralen Funktionäre, blieben unbeantwortet. Ein Chaos drohte auszubrechen. Sogar die Vorbereitung der vor der Tür stehenden DDR-Meisterschaften wurden geflissentlich übersehen. Wieder war ein halbes Jahr vergangen, ohne daß sich Änderungen abzeichneten. Und trotzdem war diese Zeitspanne von drei Männern genutzt worden, die in monatelangen Bemühungen hinter die Kulissen geleuchtet, dort manches entdeckt und dem Licht der Öffentlichkeit übergaben.

Unsere erfolgreichsten Sportler 1959 auf dem kleinen Billard

Von links nach rechts: Arthur W e i ß, SG Bühlau Dresden, Verbandsmeister im Cadre 35/2; Egon E i c h, BSG Stahl Eisleben, Deutscher Jugendmeister (Freie Partie); Klaus C o c c e j u s, BSG Stahl Eisleben, Verbandsmeister in der Freien Partie.

Wahrscheinlich erinnern sich heute nur noch wenige dieser Verhältnisse und der Präsidiumstagung vom 2. 3. 10. 1954, in der mit jenen Funktionären abgerechnet wurde, die sich als unfähig und eigennützig erwiesen und dem Ansehen des Billardsportverbandes im eigenen Land wie im Ausland schwersten Schaden zugefügt hatten.

Welche Erkenntnis war es, die s. Z. gewonnen wurde?
Nun — es gab keinen Zweifel, daß die maßgeblichsten Männer s. Z. versagten. Das war erwiesen. Aber — die Schuld war nicht allein bei diesen selbst zu suchen. Damals fehlte eben eine konkrete Aufgabenstellung für a l l e Funktionäre, die deren Selbständigkeit erhöht und zugleich deren Arbeitsfreude geweckt hätte. Es fehlte die Festlegung bestimmter Ziele, ohne die eine erfolgreiche Arbeit nun einmal nicht zu erreichen ist! Diese Zielsetzung wiederum machte die vollkommene Reform der Sektion und die Schaffung e i n h e i t l i c h e r Bestimmungen und Regeln durch die Anwendung der Grundsätze des demokratischen Zentralismus, das eine k o l l e k t i v e Leitung vorsieht, erforderlich. Naturgemäß bringt eine solche Reform ein ungeheures Arbeitspensum mit sich, und es war die Frage, ob sich jemand finden würde, der die Verantwortung hierfür übernahm, und dem es gelingen mußte, die erforderliche Anzahl Mitarbeiter zu gewinnen.

Das gelang! Es fanden sich auch eine Anzahl guter Mitarbeiter, die einmal aus Begeisterung, zum anderen aus Liebe zu unserem Billardsport und im Hinblick auf die zu erwartenden Fortschritte und Erfolge ihre Hilfe anboten. Es gab allerdings, wie zu allen Zeiten, auch einige, die mir die Frage stellten, ob wir uns doch wohl nicht zuviel vorgenommen hätten.

Frohen Mutes gingen wir an die Arbeit, die sich in ihrem Stil ganz wesentlich von der bisherigen unterscheiden mußte.

Riesengroß waren die Schwierigkeiten, mit denen wir ständig zu kämpfen hatten. Wollten wir zu einer Erhöhung unseres Etats, der s. Z. infolge der herrschenden Untätigkeit auf jedem Gebiet arg beschnitten worden war, kommen, mußten und w o l l t e n wir Erfolge aufweisen! Es war deshalb notwendig, das von der entscheidenden Präsidiumstagung beschlossene Arbeitsprogramm durchzusetzen, die Tätigkeit a l l e r ehrenamtlichen Funktionäre mit Leben zu erfüllen und sie mit den neuen Ideen vertraut zu machen. Das war nicht leicht, denn wie schwer es ist, Menschen in ihrer Denkungsart und in ihrem Handeln so grundlegend umzukrempeln, das weiß wohl jeder, der mit beiden Beinen in der Wirklichkeit steht. Das kostete viel Kraft und harte, harte Kämpfe.

Zudem besaßen wir keinerlei Erfahrungen, denn die Sektion Billard der DDR war und ist der erste Billard-Sportverband unter den sozialistischen Ländern, der seinem gesamten Spielbetrieb eine sozialistische Grundlage gegeben und seine Anerkennung als S p o r t schlechthin durchgesetzt hat.

Es folgten viele persönliche Aussprachen mit den leitenden Kadern des Präsidiums und der Bezirke. Mit den Vizepräsidenten erörterte ich deren Aufgabenstellungen und gab Hinweise für eine erfolgversprechende Arbeit. Unserem ersten Techn. Leiter und Schöpfer unserer ersten WKO-BC, Karl L ü p f e r t, entwickelte ich in einer einen ganzen Sonntag in Anspruch nehmenden Aussprache meine Gedanken zur Leistungssteigerung, zur Einführung eines Mannschafts-Punktkampfes auf allen Ebenen und der Festlegung von Spiel-, Wettkampf-, Schieri-, aber auch Strafbestimmungen für Billard-Carambol wie für Billard-Kegeln.

Ziel einer weiteren Aussprache mit dem damaligen Vizepräsident S c h m e l z e r war die Beseitigung der nicht nur im bisherigen Präsidium, sondern auch unter den Sportlern selbst bestandenen Spannungen zwischen BC und BK. Schon damals waren wir uns darüber einig, daß die Reform sich nicht nur auf BC, sondern auch auf BK beziehen mußte. Ich fand bei dem inzwischen leider verstorbenen Sportfreund Schmelzer auch vollstes Verständnis, so daß sich auch hier Erfolge abzeichneten. Für die viele Mühe, die sich der Verstorbene um den BK-Sport gemacht hat, und für die große Initiative, die er entwickelte, gebührt ihm unser aller Dank. Wir wollen auch ihm ein gutes Angedenken bewahren!

Die Ausarbeitung von generellen Trainingsplänen für alle Klassen, die Einführung von Trainingsbüchern und die allseitige Organisierung eines regelmäßigen, systematischen und methodischen Trainings waren Gegenstand umfangreicher Gespräche mit dem Vorsitzenden des Trainerrates. Wieder in anderen Verhandlungen stand die Herausgabe eines Mitteilungsblattes neben vielen anderen organisatorischen und technischen Fragen im Vordergrund.

Nun führte unser Weg steil aufwärts.

Es würde zu weit gehen, nunmehr alles das anzuführen, was seitdem erreicht wurde. Deshalb beschränke ich mich lediglich auf stichwortartige Hinweise auf die bedeutsamsten Ereignisse.

2./3. 10. 54 Wahl eines neuen Präsidiums und der zentralen Kommissionen — Verabschiedung eines Geschäftsverteilungsplanes.

7. 12. 54 Das Präsidium beschließt den Perspektiv- und Finanzplan für 1955, die Satzungen, die Geschäftsordnung, die Sportklassifizierung für BC und BK sowie die Absetzung von Sportlern vom kl. Billard, die in der Freien Partie einen GD von 30 in einer DDR-Meisterschaft überspielen.

15./16. 1. 55 Beschlußfassung über die zentrale Regelung des Mannschafts-Punktkampfbetriebes BC und Festlegung von einheitlichen Bestimmungen für den Austrag von Einzelmeisterschaften BC.

21. 2. 55 Vizepräsident Hans Schmelzer gestorben.

März 1955 Erstmaliges Erscheinen des Mitteilungsblattes „Der Billardsport".

26./27. 3. 55 Beschlußfassung der Bekleidungsordnung, der Wettkampfordnung BC und der Trainingspläne BC.

9./10. 7. 55 Einführung der Wettkampfordnung BK.

Dezember 1955 1. Lehrgang in Oberwiesenthal mit Erfolg durchgeführt.

3./4. 12. 55 Beschlossen wurden die Rechts- und Strafordnung, die Spielregeln für BK und die überarbeitete WKO-BC.

Von 12 im Perspektivplan für 1955 festgelegten Aufgaben wurden 10 erfüllt, die restlichen zwei vorbereitet. Damit war die Reorganisation der Sektion Billard der DDR im wesentlichen beendet.

1. 1. 56 Einführung von einheitlichen Spielregeln für BC.

10./11. 3. 56 Inkraftsetzung der Schieri-Regeln BK.

2./3. 3. 57 Trainingspläne für BK verabschiedet.

25. 8. 57 Sportforum der BK in Leipzig.

12./13. 4. 58 Bildung des DBSV — I. Verbandstag.

12./13. 7. 58 Aufnahme in die CEB.

19.—22. 11. 59 Erstmalige Teilnahme eines Sportlers des DBSV an einer europäischen Veranstaltung.

November 1959 Wahl der Osteuropäischen Kommission der CEB.

Die sportliche Entwicklung hat in etwa mit der organisatorischen Schritt gehalten. Hierzu einige Zahlen.

Billard-Carambol

Jugend — kl. Billard

BED 1953 = 28.57
1957 = 200.00
BGD 1953 = 13,16
1958 = 46,76
HS 1953 = 148
1958 = 412

Die Entwicklung unserer absoluten Spitze auf dem kleinen Billard ist in den letzten Jahren ebenso sprunghaft vorangekommen, wie es bei der Jugend zu beobachten ist. Seit der Einführung der Sonderklasse 1955 erwarben sich die Sportfreunde Rost, Scheermesser, Weiß, Leffringhausen, Kober, Hoche, Friedemann, Lüpfert, Eich und Coccejus, die Teilnahmeberechtigung an den Kämpfen um die Deutschen Meisterschaften, die seit zwei Jahren ausschließlich auf dem großen Billard ausgetragen werden.

Es ist verständlich, daß die Entwicklung auf dem international allein gebräuchlichen Matchbillard im Hinblick auf die Uneinheitlichkeit in den z. Z. vorhandenen Sportmaterialien, die noch fehlende Routine und Erfahrung und die noch nicht ausgeprägte Taktik, den Spielaufbau und die Serienführung in den einzelnen Disziplinen langsamer verlief. Hierzu einige Beispiele:

Freie Partie — gr. Billard

BED 1956 36.36
1959 Rost u. Scheermesser 71.42
BGD 1956 18.41
1958 Rost 30.769
HS 1955 338
1959 Rost 343

Unser Doppelmeister Harry Rost hat als erster Spitzensportler der DDR im Billard-C 1958 das international festgelegte Leistungslimit von 30.000 erreicht, das die Teilnahme an den Europameisterschaften gestattet. 1959 erreichten bereits drei Sportler — Rost, Hoche und Scheermeser — ansprechende Leistungen, indem sie Gesamtdurchschnitte 23,36, 22,907 und 19,823 spielten. Das berechtigt zu der Hoffnung, daß sie 1960 an das internationale Limit herankommen werden.

Cadre 47/2 — gr. Billard

BED 1955 14.81
1959 19.04
BGD 1955 10.92
1959 12.03
HS 1955 93
1959 95

Die im Jahre 1959 erzielten Leistungen erzielte sämtlich unser Harry Rost. Er erreichte damit erstmalig im Cadre 47/2 das international festgelegte Leistungslimit für die 1. Klasse der angeschlossenen Föderationen.

Der Leistungsanstieg ist in dieser Spielart zwar nicht bedeutend. Mit Rücksicht auf die in Kürze zu erwartende Gleichmäßigkeit im Material — sämtliche großen Billards werden Conti-Banden und Simonistuch erhalten — und die regelmäßige Durchführung der vorgesehenen Lehrgänge sollte es nicht allzu schwer sein, im Cadre 47/2 mindestens zwei Sportler im Jahre 1960 heranzubilden.

Billard-Kegeln

Zur Beurteilung liegen folgende Ergebnisse vor (Deutsche Meisterschaft)

	Jugend Punkte	Frauen Punkte	Männer Punkte
1955	366	238	511
1956	428	323	500
1957	447	323	516
1958	514	345	525
1959	488	381	489

Diesem Zahlenmaterial entnehmen wir, daß die Leistungen der Männer seit 1955 stagnieren. Die geringfügigen Vor- und Rückwärtsbewegungen sind m. E. lediglich auf die Verschiedenartigkeit des jeweils zur Verfügung gestellten Billardmaterials zurückzuführen. Oder — ist einer unserer Billardkegler etwa ernsthaft der Meinung, daß sich höhere Leistungen als die gebotenen nicht mehr erzielen lassen?! — Ich bin der Auffassung, daß unsere Freunde der Disziplin BK ebenso ernsthaft an sich in bezug auf die Verbesserung ihrer Stoßtechnik und ihres Spielaufbaues arbeiten müssen wie unsere Carambol-Sportler. Leider haben wir im BK noch nicht die Möglichkeit eines internationalen Vergleiches, vielleicht — wird das in Kürze der Fall sein.

Demgegenüber sind bei der Jugend und den Frauen die in den letzten 4 Jahren erzielten Fortchritte offensichtlich und beachtlich.

Es ist ja eben leider noch immer so, daß unsere Billardkegel-Sportler infolge ihrer noch ausstehenden internationalen Anerkennung im Schatten des Billard-Carambol-Sportes ein nicht so beachtetes Dasein fristen, wenn wir den allerdings sehr wichtigen internationalen Maßstab anlegen. Die Anerkennung hängt aber einzig und allein davon ab, daß sich unsere Freunde BK endlich bereit finden, den von der internationalen Föderation (CEB) als Voraussetzung geforderten Zweikampf Mann gegen Mann am gleichen Billard einzuführen. Das ergibt sich aus Gesprächen, die ich gelegentlich meiner kürzlichen Zusammenkünfte mit dem Präsidenten und dem Sportchef der CEB in dieser Frage führen konnte.

Im Sport muß jeder Teilnehmer die Möglichkeit des Angriffs und der Verteigung haben. Das ist ein feststehender und auch im Billardsport geltender Grundsatz! Deshalb wiederhole ich die bereits 1955 erstmalig und in den dazwischenliegenden Jahren immer wieder zum Ausdruck gebrachte Empfehlung, sich nunmehr schnellstens und ernsthaft mit einer dahingehenden Reform zu beschäftigen. Verschiedene in den letzten Ausgaben des Verbandsorgans veröffentlichte Einsendungen zeigen, daß in den Sektionen das Verständnis dafür vorhanden ist.

Damit, meine lieben Sportfreundinnen und Sportfreunde im DBSV, hoffe ich, das Verbandsgeschehen einmal etwas zusammenhangvoller als bisher geschildert zu haben. Vieles wäre noch zu sagen, doch — die Redaktion unseres Organes hat den Umfang dieses Artikels im Einvernehmen mit mir vorher festlegen müssen. Mir bleibt deshalb nur noch eine einzige Aufgabe, der ich mich allerdings mit großer Freude entledigen möchte:

Allen den Sportfreunden zu danken, die sich seit Bestehen des Deutschen Billard-Sportverbandes entweder als Aktive durch große sportliche Leistungen oder als ehrenamtliche Funktionäre auf Sektions-, Kreis-, Bezirks- oder zentraler Ebene durch unermüdliche und zielstrebige, der Hebung des Ansehens unseres Verbandes, der sozialistischen Sportbewegung und der Deutschen Demokratischen Republik dienliche Arbeit ausgezeichnet haben!

Bekanntlich wird die Arbeit in allen Sportverbänden in der Regel durch ehrenamtliche Funktionäre geleitet. Im Hinblick auf die hierfür geopferte Freizeit wiegen solche Verdienste deshalb doppelt schwer, weil unsere Sportfunktionäre sehr häufig harte Kämpfe gegen längst überholte Auffassungen, Engstirnigkeit und Egoismus führen müssen, die einen ganzen Mann erfordern. Wir müssen aus diesem Grunde gerade zum Zeitpunkt

(Fortsetzung Seite 6)

Die Mitglieder des Präsidiums des DBSV

Ernst Ströhla,
Präsident

Arthur Gersch,
Vizepräsident

Hans Exner,
Vizepräsident

Erich Hoffmann,
Vizepräsident

Lothar Fellmann,
Generalsekretär

Ferdinand
Hockenholz,
Vors. der Material-
u. Gerätekommission

Walter Kutz,
Vors. der Kommission
für Presse, Film u. Funk

Rudolf Gründer,
Vorsitzender
des Trainerrates

Erich Holzweißig,
Vors. der Kommission
für Massensport
und Wettbewerb

Kurt Alster,
Vors. der Kommission
für Sportklassifizierung
und Statistik

Dr. Helmut Pudor,
Komm. Technischer Leiter

Hermann Hoffmann,
Vorsitzender
der Rechtskommission

Ernst Ströhla, Präsident

Demokr. Sportbewegung seit 12. 10. 1949

Funktionen

1949 bis 1955 Sektionsleiter der BSG Stahl-Maxhütte, KFA-Vorsitzender und stellv. BFA-Vorsitzender, seit 1952 Mitgl. d. Präsid., seit 2. 10. 1954 Präsident des DBSV,

Mitglied des Kreisvorstandes Saalfeld und des Bundesvorstandes des DTSB seit 1957,

Vorsitzender der Osteuropäischen Kommission der Europäischen Billard-Föderation (CEB) seit November 1959.

Auszeichnungen

1953 Kreisehrenbrief der Demokr. Sportbewegung
1956 Ehrennadel der Demokr. Sportbewegung in Silber
1957 Ehrennadel der Demokr. Sportbewegung in Gold
1958 Ehrennadel des DTSB in Silber
1959 Ehrennadel des DTSB in Gold

Besondere Verdienste

Gründer der Sektion Billard der BSG Stahl Maxhütte 1949. Ihm verdankt der DBSV in erster Linie die heute bestehende straffe Organisation des gesamten Spiel- und Sportbetriebes durch die Erarbeitung entsprechender Aufgabenstellungen für die Mitglieder des Präsidiums sowie der BFA und KFA, der Satzungen und der Geschäftsordnung, der Wettkampf- sowie der Rechts- und Strafordnung in enger Zusammenarbeit mit den jeweils zuständigen zentralen Funktionären.

Seiner Initiative ist nicht zuletzt auch die Entstehung des Fachorganes „Der Billardsport" zu verdanken.

Unter seiner zielbewußten Führung hat der Billardsport in der DDR die ihm gebührende Anerkennung gefunden, die besonders in der weitgehendsten ideellen und materiellen Unterstützung seitens der übergeordneten Sportorgane, des DTSB und des Staatl. Komitees zum Ausdruck kommt.

Unermüdlich hat sich Präsident Ströhla trotz langjähriger Erfolglosigkeit um die Aufnahme des DBSV in die internationale Föderation bemüht, die schließlich im Juli 1958 erreicht wurde. Welches Vertrauen er in der CEB genießt, ergibt sich aus seiner nunmehr auf Vorschlag des Präsidenten der CEB, Herrn Troffaes, Belgien, erfolgten einstimmigen Wahl zum Vorsitzenden der „Osteuropäischen Kommission für Propaganda und Sport".

Arthur Gersch, Vizepräsident

Demokr. Sportbewegung seit 1949

Funktionen

Sektionsleiter 1952-1955

Vors. der Finanzkommission des KFA und BFA Dresden 1952-1953, stellv. Vorsitzender der Finanzkommission im Präsidium 1953-1954, stellv. Vorsitzender der KFA und BFA Dresden 1953-1954, stellv. Vorsitzender KFA Billard Dresden 1954-1957, stellv. Vorsitzender BFA Dresden 1954 bis heute. Vors. der Kommission für Presse, Film und Funk im Präsidium 1954-1955, Vizepräsident im DBSV seit 26. 3. 1955.

Auszeichnungen

Ehrennadel des DS in Bronze 1954
Ehrennadel des DTSB in Silber 1959

Besondere Verdienste

Vizepräsident Gersch ist in erster Linie die Entstehung und Entwicklung neuer Spielregeln, einer Wettkampfordnung und von Schiedsrichterregeln für die Disziplin Billard-Kegeln zu verdanken. In Zusammenarbeit mit Fachwart Mühle hat er sich weitgehendst um eine straffere Organisation des gesamten Spiel- und Sportbetriebes im Billard-Kegeln bemüht sowie deren zentrale Veranstaltungen organisiert.

Hans Exner, Vizepräsident

Demokr. Sportbewegung seit 14. 10. 1955

Funktionen

Vorsitzender des Kreisvorstandes Friedrichshain des DTSB, Vizepräsident des DBSV seit 13. 4. 1958.

Auszeichnungen

Aktivist für ausgezeichnete Leistungen
Friedensmedaille der FDJ
Verdienstmedaille der DDR
Ehrennadel des DTSB in Silber 1959

Besondere Verdienste

Vizepräsident Exner hat in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Kreisvorstandes Friedrichshain des DTSB eine vorbildliche Arbeit geleistet, die besonders in der Erreichung eines guten Platzes im Wettbewerb des DTSB zum Ausdruck kommt.

Seit der Gründung des DBSV ist Vizepräsident Exner für die Anleitung und Arbeit der Wettbewerbs-Kommission und der Kommission für Presse, Funk und Film verantwortlich. Als Pate für den Bezirk Suhl hat er durch seine ideelle Unterstützung der Arbeit des dortigen BFA viel zur Verbesserung dessen Beziehungen zum Präsidium des DBSV beigetragen. Seine klare und sachliche Argumentation ist bei allen Mitgliedern des Präsidiums recht geschätzt.

Erich Hoffmann, Vizepräsident

Demokr. Sportbewegung seit 1. 12. 1951

Funktionen

1952 bis 1953 Sektionsleiter BSG Aufbau Börde Magdeburg, 1954 bis 1958 stellv. Vorsitzender des BFA Magdeburg, seit 1954 Techn. Leiter des BFA Magdeburg, 1958 bis 1959 Vorsitzender der zentralen technischen Kommission, seit 26. 7. 1959 Vizepräsident des DBSV.

Auszeichnungen

Ehrennadel des DS in Bronze

Besondere Verdienste

Vizepräsident Erich Hoffmann ist seit seiner Tätigkeit im Präsidium des DBSV (März 1958) in erster Linie eifrig um die Verbesserung der WKO-BC bemüht. Unter seiner Verantwortung wurden seitdem alle zentralen Sportveranstaltungen ohne Pannen durchgezogen. Ihm ist augenblicklich die große Aufgabe gestellt, auf Grund der im Fachorgan hierzu veröffentlichten Vorschläge in enger Zusammenarbeit mit dem Präsidenten, dem Trainerrat und der Techn. Kommission den gesamten Spielbetrieb in der Disziplin Billard-Carambol zu reorganisieren.

Lothar Fellmann, Generalsekretär

Demokr. Sportbewegung seit 1948

Funktionen

1945-1948 Sektionsleiter Handball SG Oberspree, 1948-1959 Mitglied der BSG-Leitung, hauptamtlich 1951-1952 Org.-Instrukteur, 1952-1953 Referat Handball, 1953-1954 Referat Volleyball, 1954-1957 Geschäftsführer Tischtennis, 1957 bis heute Generalsekretär — neuerdings ehrenamtlich.

(Fortsetzung von Seite 4)

des 10jährigen Bestehens unseres DBSV im Hinblick auf die erzielten großen Erfolge daran denken, daß wir alle Fortschritte neben der großen, bedeutenden Unterstützung auch unseres Sportes durch unsere Regierung in erster Linie dem unermüdlichen und verantwortungsbewußten Handeln unserer Funktionäre zu verdanken haben.

Bereits im zurückliegenden Jahr ist ein Großteil unserer Funktionäre ausgezeichnet worden. Soweit das inzwischen noch nicht geschehen ist, wird diese Auszeichnung für die in Frage kommenden Mitglieder des Präsidiums zur Tagung am 16./17. 1. 1960 im Gästehaus Kienbaum vorgenommen. Einem unserer verdientesten Funktionäre aber habe ich namens des DBSV als ersten überhaupt für seine 5jährige Treue und erfolgreiche Mitarbeit im Präsidium anläßlich der Ehrung des Deutschen Mannschaftsmeisters 1959 BC, der SG Bühlau-Dresden, das hierfür gestiftete Ehrendiplom mit Blumen und einem Geschenk überreicht. Es ist wohl nicht schwer zu erraten, daß es sich um den Sportfreund Hokkenholz handelt, der sich als Vorsitzender der zentralen Materialkommission große Verdienste bei der Entwicklung von Billardmaterialien in der DDR, aber auch als BFA-Vorsitzender Dresden erworben hat. Hierzu nochmals meinen persönlichen Glückwunsch!

Und nun — weiter voran zu neuen großen Erfolgen im Billardsport!

Auszeichnungen

Ehrennadel des DTSB in Silber 1959

Besondere Verdienste

Generalsekretär Fellmann hat seine ganze Kraft — 1957 bei der Vorbereitung und Durchführung der Umbildung unserer Sektion Billard in den Deutschen Billard-Sportverband, später durch eine gute Unterstützung des Präsidenten bei der Organisierung aller nationalen und internationalen Veranstaltungen — dem DBSV zur Verfügung gestellt. Das Vertrauen, das auch Sportfreund Fellmann überall genießt, hat seinen sichtbaren Ausdruck in seiner Wahl zum Generalsekretär der Osteuropäischen Kommission gefunden.

Ferdinand Hockenholz

Demokr. Sportbewegung seit 1950

Funktionen

Mitarbeiter KSA Dresden 1952, Mitarbeiter LSA Dresden 1952, Sektionsleiter SG Bühlau 1952 bis 1955, KFA-Vors. Dresden 1952 bis 1958, Vors. und Stellv. BFA Dresden seit 1953, Mitglied des Präsidiums und Vorsitzender der zentralen Material- und Gerätekommission seit 2. 10. 1954.

Auszeichnungen

Ehrennadel der SG Bühlau 1955
Ehrennadeln der Demokr. Sportbewegung in Bronze und Silber 1956/57
Ehrennadel des DTSB in Silber 1958

Besondere Verdienste

Der Materialkommissionsvorsitzende Hockenholz hat außer seiner guten Arbeit, die er im Kreis und Bezirk Dresden geleistet hat, hervorragenden Anteil bei der Erforschung und Deckung des Bedarfs an Sportmaterialien aller Art, insbesondere bei der Entwicklung von Billardtuch, -kreide und -banden in der DDR. Darüber hinaus hat er sich besonders verdient gemacht durch beste Unterstützung der Maßnahmen des Präsidiums betr. Import von Billardsportmaterial, durch die Erarbeitung einer Bekleidungsordnung und die Verteilung aller Sportmaterialien.

Besondere Anerkennung verdient jedoch auch seine Tätigkeit als Vorsitzender des BFA Dresden, durch die es ihm gelungen ist, den Bezirk Dresden im Wettbewerb des DTSB (DBSV) zum Sieg zu verhelfen.

Walter Kutz

Demokr. Sportbewegung seit 1. 11. 1953

Funktionen

1954 bis 1955 stellv. Vorsitzender des BFA Gr.-Berlin, 1954 bis 1958 Sektionsleiter und Übungsleiter der BSG Motor Weißensee-Süd, seit 1958 stellv. Sektionsleiter, seit 10. 3. 1956 Mitglied des Präsidiums und Vorsitzender der zentralen Kommission für Presse, Funk und Film, seit April 1957 Leiter des Red.-Kollegiums des Verbandsorgans, seit 1. 10. 1959 hauptamtlicher Sportinstrukteur.

Auszeichnungen

Urkunde des DBSV für besondere Verdienste
Ehrennadel des DTSB in Bronze

Besondere Verdienste

Das Mitglied des Präsidiums Walter Kutz hat seit seiner Zugehörigkeit zum Präsidium eine gute Arbeit geleistet. Besonderen Anteil hat er an der Entwicklung unseres Verbandsorgans, gleich, ob es sich um die Erhöhung der Bezieherzahl oder um die Besorgung zur Veröffentlichung geeigneter Artikel handelt. Wieviel Schwierigkeiten seinerseits im Umgang mit dem Verlag und der Druckerei jeweils zu überwinden waren, das bescheinigt ihm der Präsident gern.

Rudolf Gründer

Demokr. Sportbewegung seit 23. 10. 52

Funktionen

1954-1958 Sektionsleiter, 1958-1959 Mitglied der BSG-Leitung, ab März 1959 erneut Sektionsleiter, 1955-1958 Vorsitzender des KFA Dresden, seit 13. 4. 58 Mitglied des Präsidiums des DBSV – Vorsitzender des Trainerrates.

Auszeichnungen

Ehrennadel des DS in Bronze 1956

Erich Holzweißig

Demokr. Sportbewegung seit 1948

Funktionen

1945 bis 1947 Stellv. Sektionsleiter, 1947 bis 1952 BAVH im Bezirk, seit 1947 Techn. Leiter des KFA, seit 13. 4. 1958 Mitglied des Präsidiums und Vorsitzender der zentralen Kommission für Massensport und Wettbewerb.

Auszeichnungen

Urkunden für vorbildliche Funktionärtätigkeit im Kreis

Ernst Struensee

Demokr. Sportbewegung seit 1. 9. 1948

Funktionen

1946 bis jetzt Sektionsleiter, seit 1946 KFA und BFA-Mitglied, seit 13. 4. 1958 Vorsitzender der zentralen Revisionskommission.

Auszeichnungen

Ehrennadel des DTSB in Bronze

Kurt Alster

Demokr. Sportbewegung seit 1954

Funktionen

1954 bis 1957 Techn. Leiter der Sektion Billard der BSG, seit 1955 KFA-Vorsitzender, seit 1958 Presse-Kommissionsvors. des BFA Dresden, seit 13. 4. 1958 Mitglied des Präsidiums und Vorsitzender der zentralen Kommission für Sportklassifizierung und Statistik.

Auszeichnungen

Ehrennadel der DS in Bronze 1957
Ehrennadel des DTSB in Bronze 1959

Dr. Helmuth Pudor

Demokratische Sportbewegung seit 1. Oktober 1951.

Funktionen

1951 bis 1958 Sektionsleiter. 1955 bis 1958 BFA-Vorsitzender Erfurt, seit 1958 Techn. Leiter der Sektion der BSG, 1958 bis 1959 Techn. Leiter im Bezirk Erfurt, seit 26. Juli 1959 kommissarischer Techn. Leiter des DBSV, Sportarzt des DBSV.

Auszeichnungen

Ehrennadel des DTSB in Silber 1959.

Besondere Verdienste

Unser zentraler Technischer Leiter Dr. Helmuth Pudor ist seit 1951 bei fast allen zentralen Sportveranstaltungen in Erscheinung getreten. Entweder als technischer Leiter oder als Schiedsrichter hat er seine ganze Kraft dem DBSV zur Verfügung gestellt. Neuerdings hat er die riesige Aufgabe eines zentralen Technischen Leiters übernommen. Außerdem folgt er gemeinsam mit Vizepräsident Erich Hoffmann nunmehr auch einer Berufung als anerkannter internationaler Schiedsrichter.

Hermann Hoffmann

Demokr. Sportbewegung seit 1950.

Funktionen

1950 Sektionsleiter und Landessektionsleiter, 1952 bis jetzt Vorsitzender des BFA Magdeburg, seit 26. Juli 1959 Mitglied des Präsidiums des DBSV und Vorsitzender der zentralen Rechtskommission.

Auszeichnungen

Ehrennadel des DS in Bronze.
Ehrennadel des DTSB in Silber.

Besondere Verdienste

Das Mitglied des Präsidiums Hermann Hoffmann hat seit Juli 1959 die verantwortunsvolle und schwierige Aufgabe des Vorsitzenden der zentralen Rechtskommission übernommen. Besonders anzuerkennen ist jedoch seine Tätigkeit als Vorsitzender des BFA Magdeburg, der eine gute Arbeit leistet, so daß dieser Bezirk im DDR-Maßstab nach Dresden die zweite Stelle einnimmt.

Ruth Richter

Demokr. Sportbewegung seit 1949.

Funktionen

1950 bis 1954 Schriftführerin im LSA, BFA und KFA, seit 1955 Schriftführer im Präsidium, seit 1956 Schriftführer der BSG-Leitung.

Auszeichnungen

Ehrennadel des DS in Bronze.

Besondere Verdienste

Die Schriftführerin Ruth Richter leistet auf ihrem Spezialgebiet auf allen Ebenen eine ausgezeichnete Arbeit. Sie ist trotz größter Beanspruchung im Haushalt und im Betrieb stets dem an sie ergangenen Ruf als Schriftführerin gefolgt und hat die ihr übertragenen Arbeiten gewissenhaft und pünktlich erledigt. Die Mitglieder des Präsidiums schätzen darüber hinaus ihren Rat in Fragen des Frauen- und Massensportes, wozu sie als aktive Teilnehmerin in den Mannschaftspunktkämpfen der Frauen – sie ist Mitglied der Mannschaft des Deutschen Frauen-Mannschaftsmeisters – prädestiniert ist.

ROBERT KRAUSSE
BILLARDFABRIKATION
Karl-Marx-Stadt – Brückenstraße 44

Herstellung erstklassiger Präzisionsbillards für Kegel und Carambol

Ausführung sämtlicher Reparaturen
Alle Zubehörteile
Prämiiert mit 32 goldenen Medaillen
Viele erste Staatspreise

Gegründet 1886 Fernruf 400 04

R. & E. HLAWATSCHEK
Präzisions-Billardbau
Dresden A 27 - Kronacher Str. 1

AUSFÜHRUNG
SÄMTLICHER REPARATUREN
IN DER DDR

MONTAGEABTEILUNG
DRESDEN A 27
WÜRZBURGER STRASSE 60

CARAMBOL

Deutscher Mannschaftsmeister 1959
SG Bühlau Dresden

Punktkämpfe vom 30. 10. 1. 11. und 7./8. 11. 1959

Magdeburg				
Leffringhausen	4:2	27,61	28,57	46,333
Krause	2:4	14,35	26.66	28,145
Burghardt	2:4	—	22,69	22,690
Virkus	2:4	—	7,31	7,310
Winkler	6:0	—	6.67	6,667
	16:14	19,81	12,63	18,980

Eisleben				
Eich	4:2	20.75	30,76	38,400
Coccejus	6:0	22,22	28,57	40,000
Zwanzig	0:6	—	15,07	15.068
Gerhardt	4:2	—	8.15	8,150
Oertel	0:6	—	4,48	4,480
	14:16	21,53	10,64	18,270

Dresden				
Weiß	4:2	13.07	30,76	27,650
Friedemann	6:0	14,28	57,14	34,285
Schindler	6:0	—	24,24	24,242
Scholz	6:0	—	13,64	13.636
Hockenholz	5:1	—	20,69	20,896
	27:3	14,05	22,22	23,756

Schkopau				
Hoche	0:6	(siehe Anmerkung)		
Ruhe	2:4	13,82	16,15	24,573
Schönbrodt	0:6	—	16,76	16,757
Taubert	1,5	—	13,96	13,962
Frühauf	0:6	—	7,08	7,080
	3:27	13,82	12,53	17,122

Anmerkung: Dieter Hoche hatte wegen der bevorstehenden Teilnahme am Europa-Juniorenturnier Spielsperre auf dem kleinen Billard.

Magdeburg				
Leffringhausen	4:2	17,07	19,04	29,030
Krause	2:4	14,36	31,00	29,140
Burghardt	0:4	—	12,47	12,470
Virkus	0:6	—	5,14	5,143
Winkler	2:4	—	8,23	8,230
E. Hoffmann	0:1	—	13,92	13,920
	8:22	15,80	11,73	18,946

Suhl				
Scheermesser	6:0	30,76	50,00	58,820
Kober	2:4	11,21	44,44	25,730
Dr. Völkert	4:2	—	19,11	19,110
Wahl	4:2	—	15,08	15,080
Manig	6:0	—	14,29	14,286
	22:8	17,82	20,00	22,946

Erfurt				
Rost	6:0	24,24	25,00	40.816
Seyfarth	0:6	9,23	12,12	16,546
Poetzschke	2:4	—	9,20	9,197
Reusche	2:4	—	10,19	10,186
Stegmann	2:4	—	7,68	7,683
	12:18	14,56	10,38	15,660

Karl-Marx-Stadt				
L. Lüpfert	2:4	9,00	9,44	15,662
Reichelt	4:2	27,36	26,66	49,930
K. Lüpfert	4:2	—	11,44	11,436
Schregel	4:2	—	9,06	9,036
Puschmann	4:2	—	14,78	14,775
	18:12	14,53	12,11	16,893

Punktkämpfe vom 21./22. 11. 1959

Eisleben				
Eich	2:4	17,40	47,00	36,912
Coccejus	4:2	17,31	80,00	41,294
Zwanzig	0:6	—	26.42	26,419
Gerhardt	0:6	—	7,58	7,577
Oertel	0:6	—	3,38	3,382
	6:24	17,36	14,32	20,223

Dresden				
Weiß	2:4	14,29	23.53	26,923
Friedemann	6:0	25,00	57,14	51,282
Schindler	4:2	—	43,15	43,150
Menzel	6:0	—	8,70	8,700
Hockenholz	6:0	—	11,76	11,764
	24:6	19,40	17,46	23,619

Suhl				
Scheermesser	6:0	40,00	133,33	86,957
Kober	6:0	14,55	44,44	31.250
Dr. Völkert	6:0	—	30,77	30,769
Wahl	6:0	—	24,00	24,000
Manig	4:2	—	20,44	20,444
	28:2	21.33	30,60	35,685

Erfurt				
Mittenzwei	0:6	8,62	16.67	17,053
Schau	0:6	3,61	7,50	7,273
Schwabe	0:6	—	7,80	7,800
Stegmann	0,6	—	13,00	13,000
Reusche	2:4	—	11,91	11.913
	2:28	6,21	11,71	12,011

Punktkämpfe vom 5./6. 12. 1959

Schkopau				
Hoche	6:2	38,10	22,22	51,282
Ruhe	4:2	9,24	10,25	14,263
Schönbrodt	6:0	—	16,00	16.000
Taubert	6:0	—	18,18	18,182
Frühauf	1:5	—	5,27	5.267
	23:7	19,69	11.77	16,716

Magdeburg				
Leffringhausen	2:4	14,04	13,89	22,716
Wippich	0:6	3:33	7,31	7,120
Burghardt	0:6	—	10,28	10,280
Winkler	1:5	—	6,71	6,710
Virkus	4:2	—	5,25	5,250
	7:23	11,83	8,09	10,877

Karl-Marx-Stadt				
L. Lüpfert	4:2	26,66	38.50	50,861
Reichelt	4:2	23,39	66,66	50,009
K. Lüpfert	2:4	—	14,49	14,489
Ziegenhals	6:0	—	20,69	20,680
Puschmann	6:0	—	20,00	20,000
	23:8	25,00	21,27	31,072

Eisleben				
Eich	4:2	24,37	36.36	45,157
Coccejus	2:4	14,15	26,66	27,795
Zwanzig	2:4	—	26,18	26,181
Gerhardt	0:6	—	6.36	6,360
Oertel	0,6	—	3,38	3,382
	8:22	18,67	16,42	23,553

Abschlußtabelle

	Pkt.	Partien	MGD Cadre	MGD frei	VGD	HS Cadre	HS frei
Dresden	10:2	65,5:24.5	18,034	19,592	25,270	203	300
Suhl	10:2	60:30	18,261	23,168	28,257	159	359
Karl-Marx-Stadt	10:2	56:34	17,659	16,963	22,854	160	400
Erfurt	6:6	47,5:42,5	16,621	14,392	19906	261	353
Schkopau	2:10	31:59	16,182	12.017	17,943	230	201
Eisleben	2:10	27,5:62,5	17,717	13,113	19,850	125	328
Magdeburg	2:10	27,5:62.5	14,695	11,070	15,777	130	290

Damit ist die Mannschaft der SG Bühlau Dresden Deutscher Mannschaftsmeister 1959 geworden, und ich gratuliere dazu herzlich! Nachstehend sind die Ergebnisse der einzelnen Teilnehmer an den Oberligakämpfen aufgeführt und — soweit dies möglich war — den Ergebnissen aus dem Jahre 1958 gegenübergestellt.

	Partie Pkt.	GD Cadre	GD frei	VGD	1958 GD Cadre	1958 GD frei
Dresden						
Weiß	24:12	17,505	25,806	32,128	19,294	72,727
Friedemann	31:5	18,489	46,532	38,566	15,777	63,611
Schindler	24:12	—	22,210		—	17,226
Scholz	21:9	—	14,250		—	17,339
Hockenholz	25:11	—	14,259		—	13,122
Menzel	6:0	—	8,700		—	13.975

Suhl						
Scheermesser	30:6	25,976	64,595	54,272	18,826	61,387
Kober	13:23	13.664	27,487	27.345	12,446	30,532
Dr. Völkert	22:14	—	27,130		—	22,493
Wahl	31:5	—	19,103		—	18.409
Dietz	8:10	—	11.800		—	9,873
Manig	16:2	—	17,175		—	—
Karl-Marx-Stadt						
L. Lüpfert	22:8	19,243	28,742	36,235		
Reichelt	23:13	18,222	46,154	38,347		
K. Lüpfert	12:18	—	17,672			
Schregel	24:6	—	10,825			
Puschmann	23:5	—	18,615			
Dathe	0:6	—	4,391			
Schach	2:6	9,745	11.878			
Ziegenhals	6:6	—	17,986			
Erfurt			27,625	41,071	25,238	36,431
Rost	27:3	23,684	16,708		—	22,864
Poetzschke	14:16	—	16,179	19,005	—	21,833
Seyfarth	15:9	11,494	10,441		—	8,031
Stegmann	21:15	—	11,144		—	—
Reusche	4:14	—	7,800		—	—
Schwabe	0:6	—	7,571		—	7.773
Pabst	4:2	—	12,000	12,190	—	3,270
Keutterling	0:6	6,160	16,667	17,052	—	—
Mittenzwei	0,6	8.615				
Schkopau						
Hoche	25,5	26,838	25,974	43,927	20.959	58,537
Ruhe	10,26	10,909	14,429	19,847	12,405	15,379
Schönbrodt	8:28	—	16,191		—	13,494
Taubert	16:14	—	15.254		—	13,491
Thiele	2:8	—	5,905		—	—
Frühauf	1:9	—	5,767		—	—
Peuschel	0:6	—	5,333		—	5,049
Kneipp	0:2	—	3,936		—	2,130
Schleiß	0:6	—	3,207		—	5,044
Eisleben						
Eich	21:15	19,865	32.925	38,054	13,633	35,170
Coccejus	20:16	17,251	32,286	33,815	—	26,985
Zwanzig	6:30	10,224	21,642	21,420	12,136	25,565
Gerhardt	6:30	—	7,545		—	6,243
Oertel	2:34	—	4,552		—	5,241
Magdeburg						
Leffringhausen	18:18	18,328	21,248	31,898	17,520	19,092
Krause	8:16	14,355	19,903	23.250	9,888	15,484
Burghardt	6:28	7,340	14,340	14,759	10,287	21,206
Virkus	6:12	—	6,045		—	7,487
Winkler	13:23	—	6.729		—	8,755
E. Hoffmann	4:10	—	9,285		—	7,070
Faust	0:6	—	5,829		—	—
Wippich	0:4	3,333	7,310	7,120	—	—

DDR-LIGA - Staffel I

Chemie Gotha überlegener Staffelsieger

Chemie Bernburg				**Stahl Maxhütte**			
Früchtel	1 : 5	10,13	97	Schuka	4 : 2	12,22	93
Nieber	6 : 0	16,07	114	Kaiser	4 : 2	10,72	56
Damm	0 : 6	7,37	36	Niedermanner	3 : 3	9,47	65
Schmidt	2 : 4	7,41	39	Finkous	6 : 0	15,55	59
Amtage	4 : 2	9,33	37	Ströhla	0 : 6	5,03	51
	13 : 17	9,329	114		17 : 13	9,901	93
Motor Ammendorf				**Chemie Gotha**			
Dietrich	0 : 6	15,00	119	Henßler	6 : 0	19,56	146
Groß	2 : 4	16,85	75	Mehlig	6 : 0	16,36	82
Heidemann	0 : 6	7,20	39	Rosinski	4 : 2	13,31	125
W. Madzeck	0 : 6	6,66	36	Tham	4 : 2	7,93	43
Hoffmann	2 : 4	7,49	66	Rosinski jun.	6 : 0	13,23	83
	4 : 26	10,109	119		26 : 4	14,910	146

Abschlußtabelle

1. Chemie Gotha	4	8 : 0	47 : 13	13.344	273
2. Stahl Maxhütte	4	4 : 4	27,5 : 32,5	8,680	135
3. Einheit Gera	4	4 : 4	26,5 : 33,5	8,525	252
4. Chemie Bernburg	4	2 : 6	26 : 34	7,358	137
5. Motor Ammendorf	4	2 : 6	23 : 37	6,944	159

Damit haben die Punktkämpfe 1959 ihr Ende gefunden. Überlegener Staffelsieger wurde die Mannschaft von Chemie Gotha. Meinen herzlichsten Glückwunsch!

Allen Sportfreunden wünsche ich ein gesundes neues Jahr mit neuen stolzen Erfolgen für unseren schönen Billardsport.

Coccejus, Staffelleiter

Die Angehörigen der Sonderklasse erreichten in der Freien Partie — bis auf Scheermesser — bei weitem nicht die im Vorjahr gezeigten guten Leistungen. Der Grund dürfte darin zu suchen sein, daß sie der Freien Partie auf dem kl. Billard keinen besonderen Wert beimessen. Im Cadre ist allgemein eine — wenn auch nicht große — Leistungssteigerung festzustellen. Im Spieljahr 1960 sind die Angehörigen der Sonderklasse für Wettkämpfe auf dem kl. Billard nicht mehr spielberechtigt. Sie sollen sich ausschließlich und intensiv mit dem Matchbillard beschäftigen. Näheres wird das Präsidium nach Beschlußfassung über die von der Technischen Kommission und dem Trainerrat ausgearbeiteten Anträge zur Änderung der WKO bekanntgeben.

Mit herzlichem Dank für die in diesem Jahr sehr gute Berichterstattung verabschiede ich mich nunmehr von den Oberliga-Mannschaften mit dem Wunsche, daß allen Sportfreunden im kommenden Jahr die von ihnen erhofften Erfolge beschieden sein mögen.

Bernhard Ruhe, Fachwart

DDR-LIGA - Staffel II

Nachtrag zur Schlußbilanz

Gesamtergebnis aller beteiligten Spieler

Wismut Wilkau	Pkt.	HS
Mittenzwei	24 : 0	292
Jähnchen	4 : 2	49
Hofmann	14 : 10	66
Gläser	16 : 8	71
Schmidt	9 : 9	49
Leonhardt	5 : 7	29
Chemie Meißen		
Schubert	10 : 2	168
Fehre	22 : 2	161
Wondrack	11 : 13	66
Hüttmann	12 : 6	64
Rost	10 : 14	55
Bühlau Dresden II		
Wehrmann	4 : 14	53
John	8 : 10	91
Tannert	10 : 14	64
Richter	14 : 10	62
Kleiner	18 : 6	52
Einheit Messe Leipzig		
Seltmann	8 : 16	111
Käseberg	6 : 18	81
Müller	10 : 14	75
Wackwitz	7 : 11	30
Kuhnt	4 : 14	43
Lokomotive Waren		
Döring	16 : 8	102
Hirschmann	9 : 15	102
Uhrhahn	2 : 4	142
Hoffmann	6 : 12	56
Schramm	14 : 10	58
Vogel	6 : 18	42

DER BILLARDSPORT

Verantwortlich: Deutscher Billard-Sportverband; Leiter des Redaktionskollegiums: Walter Kutz, Berlin NO 18, Strausberger Platz 1, Telefon bis 18 Uhr: 53 07 54, App. Nr. 21; nach 18 Uhr: 53 05 53 1. — Satz und Druck: Ostsee-Druckerei Stralsund II-17-8; Ag 515-299-59-DDR — 42; 1,7

Erscheinen monatlich; Abonnementspreis 1,50 DM vierteljährlich, Einzelpreis 0,50 DM (Doppelnummer 1,— DM). Neubestellungen (bei Sektionen Sammelbestellungen), Veränderungsmitteilungen im Abonnement sowie Manuskripteinsendungen sind an den Leiter des Redaktionskollegiums zu richten.

Partien, die leicht ins Auge gehen konnten

John / Schubert	296 : 300	
Tannert / Fehre	286 : 300	(278 : 177)
Herzog / Wondrack	264 : 300	(254 : 234)
Müller / Döring	290 : 300	(284 : 279)
Müller / Hirschmann	300 : 277	
Käseberg / Hirschmann	300 : 275	
Müller / Hoffmann	300 : 277	
Wackwitz / Richter	150 : 141	65 : 124)
Kuhnt / Kleiner	135 : 150	(118 : 103)
Wehrmann / Seltmann	252 : 300	(198 : 176)
Müller / Tannert	300 : 208	(107 : 168)
Mittenzwei / Fehre	300 : 237	(122 : 129)
Jähnchen / Wondrack	300 : 290	
Hofmann / Hirschmann	300 : 294	(274 : 293)
Fickel / Schramm	146 : 150	
Gläser / Döring	289 : 300	(272 : 198)
Schmidt / Vogel	150 : 142	
Mittenzwei / Döring	300 : 289	(80 : 200)
Gläser / Hirschmann	300 : 282	(157 : 193)
Gläser / Hoffmann	300 : 280	
Wondrack / Döring	298 : 300	
Fehre / Hirschmann	300 : 291	(213 : 261)
Rost / Schramm	150 : 143	
Hüttmann / Hirschmann	300 : 297	(226 : 269)
Wondrack / Hirschmann	300 : 300	
John / Hofmann	295 : 300	(154 : 263)
Schmidt / Richter	150 : 143	(59 : 102)
Gläser / Tannert	293 : 300	(280 : 268)
Hofmann / Wehrmann	300 : 258	(73 : 177)
Gläser / Müller	296 : 300	
Leonhardt / Richter	150 : 135	(119 : 126)

H. Hofmann, Staffelleiter

DDR-LIGA - Staffel III

Chemie Lichtenberg ungeschlagen Staffelmeister

Punktkampf vom 30. 10. / 1. 11. 59

Chemie Lichtenberg			
Schiemann	6 : 0	34,61	181
Horn	4 : 2	11,95	81
Przewosny	6 : 0	14,06	126
Kleinert	6 : 0	9,18	43
Pöggel	6 : 0	10,00	57
	28 : 2	13,95	181
Motor Weißensee			
Müller	2 : 4	10,67	79
Preuße	0 : 6	12,63	69
Wesche	0 : 6	6,01	33
Geisler	0 : 6	6,10	29
Mückenheim	0 : 6	4,63	22
	2 : 28	8.04	79

Die Weißenseer setzten diesmal alles auf eine Karte und spielten unerwartet stark. Zum ersten Mal erreichten sie einen MGD von 8,04. Müller (W) konnte Horn (L) mit 300 : 189 Points bei 25 Aufnahmen schlagen und damit den einzigen Punktgewinn für seine Mannschaft erzielen. Den spannendsten Kampf lieferten sich Preuße (W) und Przewosny (L). Noch nie hatte der letztere gegen seinen oftmaligen Widersacher gewinnen können, und auch diesmal sah es wieder so aus. Zu Beginn der 15. Aufnahme stand es 248 : 174 für Preuße. Durch eine großartige Energieleistung erkämpfte jedoch Przewosny mit einer Schlußserie von 126 den Sieg. Schiemann (L) spielte trotz einer starken Erkältung sehr konzentriert und erzielte in jeder Partie mindestens eine Serie von über 100 Points.

Rangliste aller beteiligten Spieler

		GD	Pkt.	BED	HS
Schiemann	(L)	27,86	22 : 2	150,00	292
Scheel	(C)	17,54	16 : 2	42,85	135
Schweppe	(L)	17.14	12 : 0	23,08	113
Kaatz	(W)	16,93	8 : 4	30,00	108
Przewosny	(L)	13,84	24 : 0	50,00	126
Bartusch	(C)	12,58	8 : 10	25,00	104
Pöggel	(L)	12.32	12 : 0	16,66	64
Horn	(L)	11,53	14 : 4	15,78	114
M. Müller	(B)	10,70	3 : 15	12,50	72
Preuße	(W)	10,68	6 : 18	18,75	69
Guthmann	(B)	10.10	8 : 10	20,00	95
Ackermann	(B)	9,58	4 : 14	18,75	59
Wache	(C)	9,42	8 : 10	10,71	69
H. Müller	(W)	9.05	5 : 19	13,04	79
Kleinert	(L)	8,06	16 : 2	16,66	43
Petrucco	(B)	7,92	12 : 6	16,66	57
Wesche	(W)	6,47	0 : 18	—	47
Geisler	(W)	6,35	6 : 18	7,89	60
Ribbek	(B)	5.86	8 : 10	11,53	41
Richter	(C)	5.53	8 : 10	7,50	29
Kutz	(W)	5,36	0 : 6	—	26
Eymer	(C)	5,31	4 : 14	5,76	40
Mückenheim	(W)	3,53	0 : 18	—	22

(L) = Chemie Lichtenberg; (C) = Turbine Cottbus; (B) = Motor Babelsberg; (W) = Motor Weißensee.

Punktkampf vom 14./15. 11. 1959

Motor Babelsberg			
M. Müller	3 : 3	12,27	71
Guthmann	4 : 2	10.36	61
Ackermann	0 : 6	8,64	44
Petrucco	6 : 0	9,78	57
Ribbeck	4 : 2	5,32	34
	17 : 13	9,18	71
Motor Weißensee			
Kaatz	4 : 2	15,44	81
H. Müller	3 : 3	11,02	65
Preuße	4 : 2	11,14	53
Kutz	0 : 6	5,36	26
Geißler	2 : 4	6,34	39
	13 : 17	9,78	81

Abschlußtabelle

	Pkt.	Partien	MGD	HS
1. Lichtenberg	8 : 0	110 : 10	14,64	292
2. Cottbus	4 : 4	59 : 61	9.67	135
3. Babelsberg	4 : 4	50 : 70	8,85	95
4. Weißenseee	0 : 8	21 : 99	7,70	81

Die BSG Chemie Lichtenberg wurde ungeschlagen Staffelmeister 1959. Von 60 zu spielenden Partien wurden nur 5 als verloren abgegeben, beachtlich ist der MGD von 14,64. Bei allen Mannschaften der Staffel ist eine Leistungssteigerung unverkennbar.

Sportfreund Przewosny ist der einzige Spieler der Staffel, der an allen Punktkämpfen teilnahm und das Spieljahr ungeschlagen blieb. Sportfreund Schiemann, der ebenfalls an allen Kämpfen beteiligt war und die höchsten Werte im GD, BED und in der Höchstserie erzielte, mußte eine Niederlage hinnehmen.

Turbine Cottbus und Motor Babelsberg traten jedesmal mit der vollen Stammmannschaft an.

Bei insgesamt 39 358 Points: 3894 Aufnahmen ergibt sich der sehr gute Staffeldurchschnitt von 10,107.

Rückblick

Die Punktkämpfe der Staffel wurden zwar planmäßig, aber nicht ohne Störungen durchgeführt. Die Zurückziehung der Mannschaft von Aufbau Börde Magdeburg brachte alle Termine ins Wanken. So mußte eine neuerliche Paarung ausgelost werden, was nicht ohne unvorhergesehene Folgen blieb. So hatte Turbine Cottbus die Mannschaft von Motor Babelsberg als nochmaligen Gegner erhalten. Leider war es aber den Babelsbergern Sportfreunden nicht möglich, die nicht eingeplante Reise nach Cottbus zu finanzieren, und sie mußten auf die Austragung verzichten.

Trotz allem bin ich mit dem Ablauf der Spielserie zufrieden, und ich freue mich besonders über die in allen Sektionen zu verzeichnende Leistungssteigerung. Der zum dritten Mal hintereinander Staffelmeister gewordenen Mannschaft von Chemie Lichtenberg meinen herzlichen Glückwunsch und weiterhin viel Erfolg! Meinen herzlichen Dank allen beteiligten Mannschaften für ihren sportlichen Einsatz und den Turnierleitern sowie Funktionären für ihre unermüdliche Arbeit, womit sie zu einem reibungslosen Ablauf der Kämpfe beigetragen haben.

Ich möchte die Punktkämpfe 1959 abschließen mit den besten Wünschen für alle Sportfreunde und hoffe, sie 1960 wieder mit frischem Mut kämpfen zu sehen.

Werner Wölke, Staffelleiter

BEZIRK DRESDEN

SG Bühlau A Bezirks-Mannschaftsmeister

Punktkampf vom 14./15.11. 1959

BSG Motor Zittau	P.-Pkt.	GD	SG Bühlau B	P.-Pkt.	GD
Girg	6 : 0	5,921	Neumann	4 : 2	6,793
Köhler	4 : 2	3,247	Walter	0 : 6	2,966
Walkstein	2 : 4	4,208	Tannert	2 : 4	3,956
Gahler	2 : 4	2,836	Schimron	4 : 2	3,096
Zosel	2 : 4	2,836	Schütze	4 : 2	3.285
	16 : 14	3,685		14 : 16	3,799

Punktkampf vom 21. 11. 1959

SG Bühlau A			BSG Stahl Freital		
Kletsch	0 : 6	4,333	Adler	4 : 2	5,777
Herzog	4 : 2	8,607	Gründer	6 : 0	7,500
Schweitzer	2 : 4	4,971	Schlitter	2 : 4	3,956
Bauernfeind	4 : 2	3,473	Küchler	4 : 2	4,078
Stirn	2 : 4	3,954	Hacker	2 : 4	3,589
	12 : 18	4,868		18 : 12	4,864

Abschlußtabelle

1. SG Bühlau Dresden A	8 : 2	96 : 54		4,341
2. BSG Stahl Freital	8 : 2	88 : 62		4,105
3. BSG Fortschritt Ebersbach	6 : 4	74 : 76		3,823
4. BSG Einheit Bischofswerda	4 : 6	71 : 79		4,543
5. BSG Motor Zittau	2 : 8	61 : 89		3,243
6. SG Bühlau Dresden B	2 : 8	60 : 90		3,545

Damit wurde die Mannschaft SG Bühlau A durch das bessere Partiepunkteverhältnis Bezirks-Mannschaftsmeister 1959. Meinen herzlichsten Glückwunsch den Sportfreunden der Siegermannschaft! Seidel, Staffelleiter

Gegen Motor Weißensee im letzten Punktspiel

Am 13. und 14. November trafen zm letzten Punktspiel der DDR-Ligastaffel III Motor Weißensee und Motor Babelsberg in der Babelsberger Motor-Sporthalle aufeinander. Die Gäste hatten sich mit der Verstärkung durch Sportfreund Kaatz einige Vorteile ausgerechnet, wurden aber ihrer Favoritenrolle nicht gerecht. Babelsberg konnte nach spannenden Kämpfen mit 17 : 13 Partiepunkten gewinnen.

Einen guten Abschluß gab es durch den anwesenden Staffelleiter, Sportfreund Wölke, der gleich die Endresultate der Staffel bekanntgab. Leider sind diese durch das Zurückziehen der Magdeburger Mannschaft und den daraufhin angewandten Aufteilungsmodus irregulär. Die geschlossene Sportfreundschaft wurde dadurch nicht beeinträchtigt. Ehrenhafte Verlierer und glückliche Gewinner trafen sich anschließend im Beisein des Staffelleiters zu einer geselligen Runde. Ich habe das Gefühl, daß die beiden Tage in der Babelsberger Sporthalle allen Aktiven, Funktionären und Gästen noch lange in Erinnerung bleiben werden und möchte mit den Worten unseres Abschieds schließen: „Auf Wiedersehen!"

G. Ribbeck, Motor Babelsberg

BEZIRK POTSDAM

Bezirks-Bestenermittlungen

Am 24. und 25. Oktober 1959 wurden im Billardsaal der Babelsberger Motor-Sporthalle die Bezirks-Bestenermittlungen durchgeführt. Besetzt waren die Klassen 7, 6, 5 und 4. Erstmalig war Turbine Oranienburg mit von der Partie, Aufbau Zehdenik meldete keine Teilnehmer. Die Kämpfe wurden in einer sportlichen und freundschaftlichen Atmosphäre ausgetragen. Den BFA-Vorsitzenden, Sportfreund Gerhard Mittner, sowie den Technischen Leiter, Sportfreund Willi Matthies, konnten wir ebenfalls begrüßen. Sie stellten sich damit zum ersten Mal allen aktiven Carambolsportlern des Bezirkes vor.

Ergebnistabellen

Klasse IV	Pkt.	GD	Wertz.	BED	HS
1. Lipowczak, Motor Babelsberg	4 : 4	3,797	181,88	4,49	24
2. Schreiber, Motor Babelsberg	4 : 4	3,321	135,64	4,54	24
Klasse V					
1. Chran, Turbine Oranienburg	6 : 2	3,381	142,00	4,28	32
2. G. Ribbek, Motor Babelsberg	2 : 6	3,429	130.30	5,35	29
3. Gremske, Motor Babelsberg	4 : 4	2,813	112,52	3,89	34
4. Sühring. Turbine Oranienburg	4 : 4	2,405	99,80	3,40	23
Klasse VI					
1. Brix, Turbine Oranienburg	4 : 4	2,880	115.20	3,70	20
2. Wünsche, Turbine Oranienburg	6 : 2	2,680	112,58	3,57	16
3. Schwabe, Motor Babelsberg	2 : 6	2,700	82,86	3,44	17
Klasse VII					
1. H. Petrucco, Motor Babelsberg	6 : 2	1,655	69,51	2,22	20
2. Feld, Turbine Oranienburg	6 : 2	1,574	66,10	1,93	9
3. Hein, Motor Babelsberg	4 : 4	1,630	65.52	2,14	11
4. Kietzmann. Turbine Oranienburg	4 : 4	1,398	55,92	2,00	9
5. Pätzhold, Motor Babelsberg	0 : 8	0,535	19,36	—	5

Während einige Sportfreunde nicht an ihre sonstigen Leistungen anknüpfen konnten, ist von Chran, Brix, Wünsche, Schwabe und H. Petrucco noch viel zu erwarten, wenn sie weiter an ihrer Stoßtechnik arbeiten.

BEZIRK GROSS-BERLIN

Berlin — Suhl 10:10

Am 24. und 25. Oktober 1959 wurde im Zentralen Klub der Jugend und Sportler (ehemals Deutsche Sporthalle) der mit Spannung erwartete Bezirks-Vergleichskampf Berlin — Suhl ausgetragen. Während Suhl auf die Mitwirkung des in Turnieren bewährten Sportfreundes Dr. Völkert verzichten mußte, konnte Berlin mit der gewohnten und zur Zeit wohl stärksten Mannschaft antreten.

Bevor ich auf den Kampfverlauf eingehe, möchte ich folgendes vorausschicken: Es ist immer wieder zu bemängeln, daß es in Berlin trotz eines sehr geeigneten Billardsaales anscheinend nicht möglich ist, die Öffentlichkeit auf einen solchen sehenswerten Vergleichskampf entsprechend hinzuweisen. Sehr bedauerlich, wenn weder die Sektionen noch Billardinteressenten durch Plakate, Presse oder Rundschreiben etc. davon erfahren, sondern lediglich die Teilnehmer, Schiedsrichter und Schreiber kurz vorher von der Austragung des Kampfes verständigt werden. Das ist schlecht und auch keine sportliche Geste unseren Gästen gegenüber. Gerade hier ist der Hebel anzusetzen, um Berlin wieder zur Hochburg des Billardsports werden zu lassen.

Ebenso schlecht ist es aber, daß Berlins Spitzensportler nur dann einmal zusammenkommen, wenn sie einen Bezirks-Vergleichskamf oder die Bezirksmeisterschaft auszutragen haben. Ohne Fleiß kein Preis! Hoffen wir, daß nun endlich begriffen wird, BFA und Sportler zum gemeinsamen Handeln zu vereinen.

Nun zu den Kämpfen. Wegen Zeitmangel der Suhler Gäste spielte jeder nur zwei Partien. Scheermesser und Kober für Suhl und Konrad und Kaatz für Berlin spielten gegeneinander Cadre 35/2. Gleich die ersten Kämpfe

brachten guten Sport und kämpferische Höhepunkte. Während am Billard I Scheermesser gegen Konrad groß startete und nach der 3. Aufnahme 154 : 48 in Führung lag, nutzte Konrad die folgende Fehlaufnahme geschickt aus und ging durch eine exakte Strichserie von 125 Points in Führung. Nach wechselvollem Spiel und mittleren Serien siegte der Suhler in der fairen Auseinandersetzung mit 400 : 334 in 13 Aufnahmen.

Unterdessen kämpften am Billard II Kober und Kaatz um den Sieg. Kaatz verteidigte bis zur 8. Aufnahme einen Vorsprung von ca. 60 Points hartnäckig, ehe er Kober vorbeiließ. Dann kam er trotz aufmerksamen Spiels und tapferer Gegenwehr nicht mehr heran. Rolf zog immer mehr davon und siegte schließlich mit 400 : 278 in 22 Aufnahmen.

Im nächsten Durchgang standen sich in der Freien Partie Wahl (S.) — Schiemann (B.) auf 400 Points und Manig (S.) — Schweppe (B.) auf 300 Points gegenüber. Nach spannendem Kampf in der 10. Aufnahme 210 : 212 noch dicht beieinanderliegend, überraschte Wahl mit einer Schlußserie von 190 P. Schiemann ließ den Nachstoß aus und unterlag 212 : 400. Am Nebenbillard gelang endlich nach drei Verlustpartien der erste Berliner Erfolg. Schweppe gewann gegen den Suhler Nachwuchssportler Manig in seinem bekannten flüssigen Stil überzeugend mit 300 : 174 in 15 Aufnahmen.

Dieser Erfolg spornte die Berliner an. Mit großem Elan ging Konrad in die Partie gegen Kober, zog von der ersten Aufnahme an siegeszuversichtlich los und gab die Führung nicht mehr ab. Serien von 39, 102, 77, 46, 43 usw. bekundeten seine wiederaufkommende Spielstärke. Verteidigungstaktik zum Schluß der Partie drückte den bis dahin sehr beachtlichen Durchschnitt zwar herunter, konnte aber am Sieg von Konrad (400 : 218 in 19 Aufnahmen) nichts mehr ändern.

Jetzt konzentrierte sich alles auf die Partie Götze — Horn. Nach 19 Aufnahmen konnten wir unserem Werner Horn zu seinem 300 : 231-Sieg aus freudigem Herzen gratulieren. Berlin hatte damit gleichgezogen!

Am zweiten Tag spielten Scheermesser — Kaatz 400 : 127 in 12 Aufn. (HS 111 : 47); Wahl — Schiemann 400 : 221 in 10 Aufn. (HS 163 : 116); Schweppe — Götze 300 : 233 in 25 Aufn. (HS 80 : 56) und Horn — Manig 300 : 286 in 28 Aufn. (HS 64 : 49).

Abschlußtabellen

Berlin

Konrad (C.)	2 : 2	22,93	21,52	125
Kaatz (C.)	0 : 4	11,91	—	74
Schiemann (frei)	0 : 4	20,61	—	116
Schweppe (frei)	4 : 0	15,00	20,00	89
Horn (frei)	4 : 0	12,76	15,73	64

Suhl

Scheermesser (C.)	4 : 0	32,00	33,33	111
Kober (C.)	2 : 4	15,07	18,18	93
Wahl (frei)	4 : 0	38,09	40,00	190
Götze (frei)	0 : 4	10,54	—	56
Manig (frei)	0 : 4	10,69	—	60

Kurt Konrad, TSC Oberschöneweide

Empor Brandenburger Tor mit 7,537 MGD

Die Punktspiele der Bezirksliga wurden zu einem vollen Erfolg für die BSG Empor Brandenburger Tor. In der Besetzung Wähn, Pfeil, Günther, Kaczmarek und Buschow beendete die I. Mannschaft die Serie ungeschlagen als Bezirks-Mannschaftsmeister 1959. Nachstehend die Ergebnisse der einzelnen Punktkämpfe:
Empor — Lokomotive Mitte 18 : 12 Pkt., 7,004 : 5,536 MGD; Empor — Chemie Lichtenberg II 23 : 7 Pkt., 7,160 : 4,942 MGD; Empor — TSC Oberschöneweide 22 : 8 Pkt., 7.866 : 5,491 MGD; Empor — Motor Treptow 20 : 10 Pkt., 7,840 : 5,200 MGD; Empor — Motor Baumschulenweg 28 : 2 Pkt., 7,870 : 3,506 MGD.
Leider hatte die Kreisklasse die gleichen Spieltermine, was zur Folge hatte, daß bei fast allen Sektionen weder genügend Schreiber noch Schiedsrichter anwesend waren. Um eine einwandfreie Abwicklung zu gewährleisten, mußten wir diese Funktionen „nebenbei" ausfüllen. Wenn man dabei bedenkt, daß die Kämpfe von 15 bis 23 Uhr andauerten, wird verständlich, daß sich bei allen Spielern zum Schluß Ermüdungserscheinungen einstellten, die die Konzentration und damit die Leistungen sehr beeinträchtigten.
Im großen und ganzen können wir mit dem Erreichten zufrieden sein, werden aber weiter an uns arbeiten, um noch bessere Leistungen zu erzielen. Die Zukunft wird es lehren, ob wir die uns gesteckten Ziele erreichen werden.

W. Buschow,
Empor Brandenburger Tor

Der Berliner Billardsport hat eine große Perspektive

Schon einmal gab es in Berlin einen realen Ansatzpunkt zur Verbreiterung der Basis für unseren Sport. Das war die Großveranstaltung „5 Tage Billard für die Jugend" in der damaligen Deutschen Sporthalle im November 1958. Im Verbandsorgan ist ausführlich darüber berichtet worden. Soviel sei nur kurz nachgetragen: Presse, Film und Fernsehfunk reagierten wie nie zuvor, eine große Anzahl junger Interessenten ließ sich von den Lehrverträgen unseres Walter Leffringhausen begeistern, viele von ihnen beteiligten sich am Mannschaftsturnier für Anfänger im Rahmen der Großveranstaltung, vielversprechende Talente wurden offenbar. Mit einem Wort, die Veranstaltung selbst wurde zu einem vollen Erfolg und richtunggebend für alle Bezirke des DBSV. Daß dieser Erfolg dann nur ungenügend genutzt wurde, steht auf einem anderen Blatt.

Im Oktober 1959 wurde nun die Deutsche Sporthalle im Ergebnis des VI. Jugendparlaments und der Aufgabenstellung des Siebenjahrplanes an die Berliner FDJ mit dem Auftrag übergeben, hier den Zentralen Klub der Jugend und Sportler zu bilden und ihn zum Anziehungspunkt für die ganze Berliner Jugend zu gestalten.

Und wieder ergibt sich eine große Chance für den Billardsport in Berlin: Sechs kleine Turnierbillards und ein Billard 1,80 x 0,90 stehen für die immer zahlreicher werdenden und bisher nicht organisierten jungen Billardfreunde zur Verfügung.

Seit der Gründung hauptamtlicher Mitarbeiter des Zentralen Klubs, organisierte der Unterzeichnete u. a. den Massensport auf dem Sektor Billard und das I. Billardturnier des Zentralen Klubs. Der Sieger Horst Jaenchen wurde inzwischen Mitglied der Billardsektion von Motor Weißensee. Presse, Funk und Film sind wiederum aufmerksam geworden. Die Tagespresse berichtete mehrmals von dem Turnier, der Rundfunk begann ein Interview mit dem Klubleiter mit den Worten: „In Ihren Billardräumen soll sich ja allerhand tun!"

Die „Junge Welt", in der Nr. 7/59 des Verbandsorgans noch als „unser besonderes Schmerzenskind" bezeichnet, bat den Unterzeichneten um eine Serie von Lehrartikeln für Anfänger. Ein Berufener, Walter Leffringhausen, nahm den Auftrag an. Inzwischen ist die ausgezeichete Arbeit „Wir lernen Billard" in zehn Folgen erschienen (Nr. 279, 282, 285, 288, 291, 295, 297, 300, 302 und 306/1959), und man kann nur allen Anfängern und neugegründeten Sektionen empfehlen, diese Ausgaben beim Verlag „Junge Welt", Berlin W 8, Mohrenstraße, zu bestellen.

Ein von der Redaktion des „Magazins" beauftragter Journalist entlieh beim Unterzeichneten Unterlagen für einen Billardartikel, der in der Nr. 12 vom 12. Dezember 1959 unter dem Titel „Verhexte Kugeln" veröffentlicht wurde.

Zur Zeit läuft im Zentralen Klub das größte Tischtennisturnier Europas, das seit dem 7. Dezember bis zum Weihnachtsfest rund 1100 nicht organisierte TT-Freunde erfaßte und bis zum Abschluß Ende Februar wenigstens die doppelte Anzahl von Teilnehmern erreichen soll. Das „TTT der Tausende". wie es die „BZ am Abend" bezeichnete, hat sich als ein bisher unerreichter Erfolg auf dem Gebiet des Massensports erwiesen. Hunderte junger Talente können nun für die sozialistische Sportbewegung gewonnen werden, Basis für eine spätere breite Spitze im Tischtennisport.

Nichts steht im Wege, im Billard ähnliches zu veranstalten. Die Sportgeräte und das ganze große Werbungspotenzial des zentralen Klubs stehen dafür zur Verfügung. Zu den sieben klubeigenen Billards kommt in Kürze ein neues kleines Hlawatschek-Turnierbillard, das der DTSB-Kreisvorstand Friedrichshain (unser „Vize" Hans Exner!) angekauft hat, sowie drei Billards 1,80 x 0,90, die der Vorstand des DTSB-Bezirksvorstandes anschaffen und dem Zentralen Klub für den Massensport zur Verfügung stellen will. Die Klubleitung endlich beabsichtigt, fünf weitere Billards 1,80 x 0,90 zu erwerben.

Alles in allem hat der Berliner Billardsport eine Chance, wie sie bisher noch keinem anderen Bezirk geboten wurde, und wie sie z. Z. auch keinem anderen Bezirk geboten werden kann. Der BFA Groß-Berlin kann diese Chance ausnutzen, indem er den mit den „5 Tagen Billard für die Jugend" begonnenen Weg fortsetzt und ihn beibehält. Dieser Weg findet die eingeschränkte Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit und liegt zugleich genau auf der Linie der Arbeit des Deutschen Billard-Sportverbandes.

Man kann nicht ohne Schaden „im eigenen Saft schmoren", d. h. sich lediglich und ohne Aussicht auf eine nennenswerte Veränderung jahraus, jahrein auf immer denselben Stamm von Spitzensportlern stützen. Es gilt vielmehr, breite Kreise von Jugendlichen an unseren Sport heranzuführen. Das ist wie in allen anderen Sportarten der einzige reale Weg zur Heranbildung einer breiten Leistungsspitze, aus der sich die Talentierten und Fleißigsten herausschälen und den Billardsport der DDR auf der internationalen Bühne ehrenvoll vertreten werden.

W. Kutz, Presse, Funk und Film

BEZIRK MAGDEBURG

Jugendturnier in Staßfurt

Ein am 5. Dezember 1959 aus Anlaß des 12jährigen Bestehens des organisierten Billardsports in Staßfurt durchgeführtes Jugendturnier hatte folgende Ergebnisse:

	P.-Pkt.	GD	BED
Rohland, Aufbau	5 : 3	2,391	3,157
Päßler, Motor	5 : 3	2,182	3,157
Sporn, Aufbau	2 : 6	1,701	2,000
Apel, Aktivist	3 : 2	1,193	1,50
Bischoff, FDJ	0 : 8	0,666	—
Brandt, Lok Güsten	6 : 2	1,463	1,71
Werner, FDJ	0 : 8	0,690	—

Bischoff und Werner sind zwei neu hinzugekommene Jugendfreunde und zeigen eine gute Veranlagung.

Auszug aus dem Perspektivplan 1960 des KFA Staßfurt

Es wird eine Jugendkommission gebildet.
Es muß dafür Sorge getragen werden, daß alle Billards im Kreis neu bezogen werden.
Im Jahre 1960 muß erreicht werden, daß alle Mannschaften mit Billardwesten antreten.
Im Laufe des Jahres sollen 15 weitere aktive Spieler gewonnen werden.
Als Abonnenten unseres Verbandsorgans „Der Billardsport" müssen mindestens 60 Sportfreunde gewonnen werden.
Die Sektionen in Güsten und Westeregeln werden quartalsweise besucht.
Die Klassen IV, III und II führen im III. Quartal einen Fünfkampf durch.
In der Woche des Kreis-Turn- und Sportfestes wird ein Mannschafts-Vorgabeturnier durchgeführt.
Alle Sektionen erhalten Richtlinien zum Aufstellen eines eigenen Perspektivplanes.
Ein Perspektivplan bis 1965 wird bis zum 12. Februar 1960 ausgearbeitet.

Fritz Meyer, KFA Staßfurt

BEZIRK LEIPZIG

Lok Wahren II distanzierte Stahl Freital I

Im Vergleichskampf der Bezirksligamannschaften von Stahl Freital I und Lok Wahren II stießen die Gäste aus Freital auf harten Widerstand. Während sie im Vorkampf auf eigenen Billards mit 17 : 8 Partien gewonnen hatten, mußten sie sich in Leipzig mit dem genau umgekehrten Ergebnis begnügen.

Ergebnistabelle

Lok Wahren II			
Seidel	10 : 0	4.33	31
Winkler	8 : 2	5.17	32
Siebrecht	6 : 4	4,31	47
Thärichen	6 : 4	3,93	34
Liebers	4 : 6	3,40	21
	34 : 16	4,185	
Stahl Freital I			
Gründer	8 : 2	5,07	25
Geissler	4 : 6	4,29	25
Küchler	2 : 8	4,03	46
Jacobi	2 : 8	3,49	19
Hacker	0 : 10	2,72	26
	16 : 34	3,808	

Rudolf Liebers, Lok Wahren

BEZIRK GERA

Bestenermittlungen im Kreis Jena

Die Bestenermittlungen der HSG Wissenschaft Jena wurden in drei Klassen durchgeführt.

	GD	Wertz.
Klasse VI		
1. Gemkow	2,763	116,05
2. Heilek	2,469	111,06
3. Gundermann	1.384	52,59
4. Schlimper	0,849	30,56
Klasse V		
1. Maryuardt	4,027	161,08
2. Wimmer	3,509	147,37
3. Fritz	3,503	140,12
4. Heinemann	3,369	134.76
5. Neujahr	3,188	127,25
6. Döhler	2,913	110,69

Hier wurde in zwei Gruppen zu je drei Mann, zweimal jeder gegen jeden, gespielt.

Klasse IV		
1. Nebe	7,079	318.55
2. Grübner	5,443	217,72
3. Riese	4,531	163,12

Als Klassenbeste nehmen die Sportfreunde Gemkow, Maryuardt und Nebe an den nun folgenden Bezirks-Bestenermittlungen teil, wozu wir ihnen viel Erfolg wünschen.

An diesen Bestenermittlungen hat zirka die Hälfte der Mitglieder teilgenommen. Im Vergleich zum Vorjahr kann man von einem Leistungsanstieg sprechen.

Alfred Heinemann, BFA-Vorsitzender

BEZIRK SUHL

Suhler Patenschaft in Sonneberg

Aus einem Schreiben des Sportfreundes Roland Gottschild an das Redaktionskollegium:

„Ich möchte hiermit zwei Exemplare des „Billardsports" abonnieren. Wir haben jetzt auch in Sonneberg eine Billardsektion gegründet und werden in Kürze das Verbandsorgan entsprechend 50 Prozent unserer Mitgliederzahl abonnieren.

Wir haben einen guten Anfang, denn die Oberligamannschaft von Motor Suhl Mitte hat die Patenschaft für Motor Sonneberg übernommen. Die Suhler Sportfreunde führten bereits zwei Werbe-Großveranstaltungen bei uns durch. Es wäre allen Oberligamannschaften zu empfehlen, ebenfalls derartige Verpflichtungen zu übernehmen."

Anmerkung: Motor Sonneberg hat inzwischen das Abonnement auf 6 Exemplare erhöht.

BEZIRK COTTBUS

Cottbus hat wieder einen BFA

Der bisherige BFA mit dem Anfang 1959 gewählten Vorsitzenden Spfr. Rademann hatte praktisch keine positive Arbeit geleistet. Nun wurde in einer kürzlich stattgefundenen erweiterten BFA-Sitzung bei Anwesenheit des Spfr. Burde vom DTSB ein neuer, arbeitsfähiger Bezirks-Fachausschuß mit folgender Zusammensetzung gewählt:

1. Vorsitzender: Spfr. K.-H. Weber, Cottbus
Stellvertreter: Spfr. Pacholik, Kombinat Schwarze Pumpe
Techn. Leiter und Agitation u. Propaganda: Spfr. Behla, Finsterwalde
Finanzen u. Trainerkommission: Spfr. Scheel, Cottbus
Jugendarbeit: Spfr. M. Wache, Cottbus
Materialkommission: Spfr. Ludwig, Cottbus
Rechtskommission: Spfr. H. Wache, Cottbus
Schriftführer: Spfr. Selz, Hoyerswerda

Folgende Aufgaben wurden beschlossen:

1. Ein Kampfrichterlehrgang sowie ein parallel geschalteter Lehrgang für unseren Nachwuchs am 12./13. 12. 59 in Cottbus.

2. Die Sektionsmeisterschaften werden sofort begonnen und müssen bis zum 15. 12. 59 abgeschlossen sein.

3. Vom 16. 12. 59 bis 15. 1. 60 finden die Kreis-Einzelmeisterschaften statt, in denen die jeweils fünf Besten in jeder Klasse ermittelt werden.

4. Bezirksmeisterschaft Freie Partie: 9./10. 1. 60 in Cottbus.
Bezirksmeisterschaft Cadre 35/2: 30./31. 1. 60 in Cottbus.
Klasse VI am 14. 2. 60 in Falkenberg (Elster).
Klasse V am 6. 3. 60 in Finsterwalde/NL.
Klasse IV am 27. 3. 60 in Cottbus.

Abschließend gab Spfr. Burde eine Einschätzung der Arbeit des BFA und sprach die Hoffnung auf eine gute Zusammenarbeit im Interesse der sozialistischen Sportbewegung aus.

E. Behla, BFA Cottbus

Schiedsrichterfragen

Bei einem Bezirks-Vergleichskampf in Berlin stellte es sich nach einer abgeschlossenen Partie heraus, daß dem Sieger versehentlich 20 Points zuviel angeschrieben worden waren, so daß er nicht 300, sondern nur 280 Points gespielt hatte. Zu dieser und einer weiteren interessanten Schiedsrichterfrage nimmt Sportfreund Dr. Pudor, komm. Leiter der technischen Kommission des DBSV, Stellung.

Laut den Internationalen Schiedsrichterregeln ist eine Partie mit dem Moment, in dem der Schiedsrichter die Partie mit dem letzten Point abgeschlossen hat, unwiderruflich zu Ende. Bei einer Vorrunde in Erfurt haben wir schon erlebt, daß der Schreiber sich um 100 Points verschrieb, so daß der Gewinner der betreffenden Partie mit 400 statt mit 500 Points fertig war!
Die Partie wird auch mit dem vom Schiedsrichter durch den angesagten „letzten" Ball erzielten Ergebnis ins Tableau übernommen, selbst wenn sich hinterher ein Rechenfehler herausstellt. Auch der Durchschnitt wird auf die letzte Pointzahl im Partieprotokoll ausgerechnet. Es ist nun einmal so festgelegt, und ich kann mir auch nicht vorstellen, wie man es hinterher abändern sollte. Derartige Situationen sollten uns einmal mehr dazu veranlassen, die Schiedsrichter darauf hinzuweisen,

EHRENTAFEL

Mit der Ehrennadel des Deutschen Turn- und Sportbundes in Silber wurde der Sportfreund

Hermannn Hoffmnn,
BSG Aufbau Börde Magdeburg,
ausgezeichnet.

daß sie die Schreiber und Stecker überprüfen bzw. mitrechnen müssen. Bei dieser Gelegenheit möchte ich kurz ein anderes Problem behandeln, mit dem wir uns in Leipzig beim III. Deutschen Turn- und Sportfest anläßlich einer Dreibandpartie befassen mußten: Der Spieler A ist abgetreten, Spieler B kommt ans Spiel. Der Ball von Spieler B steht frei auf dem Billard, der Ball von Spieler A steht preß am roten Ball. Jetzt verwechselt der Spieler B die Bälle und bittet den Schiedsrichter, die Bälle aufzustellen, da sein Ball preß am roten Ball stehe und er nicht abspielen könne. Das heißt also: Der Spieler B will irrtümlicherweise mit dem Ball von A spielen und bittet den Schiedsrichter, ihm den — falschen — Ball aufzustellen. Wie muß die Entscheidung des Schiedsrichters lauten?

Wir haben über dieses Problem auch mit den in Leipzig anwesenden westdeutschen Sportfreunden diskutiert und sind zu dem Ergebnis gekommen, daß der Schiedsrichter den Spieler B abtreten lassen muß. Der Schiedsrichter darf den Spieler nicht auf einen Fehler aufmerksam machen, den dieser zu begehen im Begriffe ist. Wenn der Spieler zum Ausdruck bringt, daß er mit dem preßstehenden Ball spielen will, ist es gleichbedeutend damit, daß er den falschen Ball tatsächlich spielt.

Dr. Helmut Pudor,
komm. Technischer Leiter des DBSV

KEGELN

BEZIRK POTSDAM

Empor Jüterbog besuchte Stahl NW Leipzig

Auch in diesem Jahr trugen Empor Jüterbog I und Stahl NW Leipzig II ihren traditionellen Vergleichskampf aus. Trotz des Klassenunterschiedes — Empor spielt in der Bezirksliga, Stahl in der Bezirksklasse — waren die Leipziger auf eigenem Billard Favorit.

Sie machten aber im Laufe des Wettkampfes ihrem Namen keine Ehre, denn sie ließen die Härte des Stahls vollkommen vermissen und schmolzen von Durchgang zu Durchgang mehr zusammen

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge haben die Jüterboger die Siegerehrung über sich ergehen lassen.

Mit einem weinenden, weil sie die Zugehörigkeit zur Bezirksliga resultatmäßig nicht zum Ausdruck bringen konnten, mit einem lachenden, weil es ihnen seit 1953 erstmalig gelang, einen Sieg zu erringen. Ausschlaggebend dafür waren die guten Leistungen der Sportfreunde Thümmler, Rother und Kuhlmey, wobei der letztere mit 218 P. Kollektivbester wurde. Bei den Leipzigern verbesserte Sportfreund Renner seine Bestleistung auf 234 Punkte.

Für die hervorragende Gastfreundschaft sei den Leipzigern, insbesondere dem Sportfreund Pieritz, auf das herzlichste gedankt. Eine Stunde gemütlichen Beisammenseins stärkte die kameradschaftliche Verbundenheit.

Ergebnistabelle

Stahl NW II		Empor Jüterbog I	
Cobel	168	Lüderitz	154
Pieritz	154	Donath	175
Rönicke	160	Thümmler	199
Ramo	137	Rother	192
Renner	234	Peplau	184
Menzel	159	Kuhlmey	218
	1012 P.		1122 P.

Auftakt zum Punktspieljahr 1959/60

Am 1. November erfolgte in allen Klassen der Auftakt zu den Punktspielen 1959/60. Sonntag für Sonntag werden nun die Billardbälle rollen und manchen Sportfreund vor Aufgaben stellen, deren Lösung nur den Tüchtigen gelingen wird. Nach Ablauf der ersten Spielsonntage kann man feststellen, daß es in den einzelnen Klassen einige unerwartete Ergebnisse geben wird.

In der Bezirksliga läßt der Absteiger Stern Luckenwalde I keinen Zweifel daran, wer hier der Bessere ist. Der Neuling Turbine Luckenwalde I überraschte nach der angenehmen Seite und bewies damit, daß er nicht unvorbereitet in die neue Spielserie geht. In der Bezirksklasse haben sich zwei Gruppen gebildet. Die erste mit Stern L. II, Medizin L. I und Lok L. I wird den Meister unter sich ausmachen, während die zweite mit Empor Jüterbog II und Lok Potsdam II den Absteiger zu ermitteln hat.

In der Spielunion Luckenwalde/Jüterbog, I. Kreisklasse, hat Motor Luckenwalde I als neugegründete Sektion alle Möglichkeiten, im ersten Jahr die Meisterschaft zu erringen.

Ergebnisse der Bezirksliga

1. 11. 1959
Stern L. I — Lok Potsdam I 1404 : 1201;
Turbine L. I — Traktor Niemegk I 1202 : 1130;
Motor Nord Brandenburg I — Empor Jüterbog I 1199 : 1167.

15. 11. 1959
Turbine L. I — Stern L. I 1122 : 1292;
Empor J. I — Lok Potsdam I 1194 : 1238;
Traktor N. I — Aufbau J. I 1109 : 989.

18. 11. 1959
Brandenburg I — Stern L. I 1150 : 1290;
Aufbau J. I — Turbine L. I 1059 : 1183;
Empor J. I — Niemegk I ausgefallen.

Ergebnisse der Bezirksklasse

8. 11. 59
Empor J. II — Stern L. II 949 : 1028;
Lok Potsdam II — Medizin L. I 989 : 1144.

22. 11. 59
Lok L. I — Lok Potsdam II 962 : 937;
Medizin L. I — Empor J. II 1065 : 939.

Spielunion Luckenwalde / Jüterbog

1. 11. 59
Aufbau J. II — Motor L. I 460 : 517;
Lok L. II — Lok J. I 439 : 341.

22. 11. 59
Traktor Ruhlsdorf I — Lok L. II 528 : 361;
Lok J. I — Aufbau J. II 494 : 442.

Außerdem starten noch in der II. Kreisklasse folgende Mannschaften:

Spielunion Brandenburg / Potsdam / Belzig:
Motor Brandenburg I und II, Motor Nord Brandenburg II, Traktor Niemegk II, Turbine Potsdam I und II.

Kreis Luckenwalde:
Stern L. III, Motor L. II, Medizin L. II und III, Turbine L. II und Traktor Ruhlsdorf II.

Kreis Jüterbog:
Aufbau J. III, Traktor Nonnendorf I, Traktor Bardenitz I und Traktor Markendorf I und II.

Gerhard Mittner, BFA-Vors.

Sportstättenverzeichnis

BSG Chemie Buna Schkopau
in Schkopau:
Klubhaus Schkopau
1 Matchbillard, 3 kleine Billards (C)
in Halle:
Gaststätte „Neumarkt", Breitestraße 3
2 kleine Billards (C)

Neue Sportstätte

BSG Motor Ifa Karl-Marx-Stadt
Sportstätte: Karl-Marx-Stadt, Hainstr. 68 (Reichsseidelei)
2 Billards BK
Sektionsleiter: Edgar Schmitter, Karl-Marx-Stadt, Tschaikowskistr. 13

RUND UM DIE DDR

Gründung der Osteuropäischen Kommission

Im Einvernehmen zwischen den Billard-Sportverbänden der CSR, Polens und der DDR wurde im November 1959 die „Osteuropäische Kommission für Sport und Propaganda in der CEB" gegründet. Als Vorsitzender wurde auf Vorschlag des Präsidenten der CEB, Herrn Troffaes, Belgien, der Präsident des DBSV, Herr Ernst Ströhla, Saalfeld, gewählt. Ihr gehören weiter an:

Herr Alexander Krupka, Präsident des CSR-Billardverbandes als Stellv. Vorsitzender.

Herr Witold Horain, Präsident des Polnischen Billardverbandes als Stellv. Vorsitzender.

Herr Lothar Fellmann, Generalsekretär des DBSV als Generalsekretär.

Herr Franisek Barta, Sekretär des CSR-Billardverbandes als Stellv. Generalsekretär.

Der DBSV spricht den genannten Herren zu ihrer Wahl die herzlichsten Glückwünsche aus! Er verbindet damit den Wunsch, daß sich die Tätigkeit der Kommission recht erfolgreich gestalten möge.

5. Platz für Hoche im Europa-Junioren-Turnier

vom 19.—22. 1. 1959 in München

		P.-Pkt.	P.	A	VGD	BED
1. Corin	Belgien	20	3166	165	19,18	27.50
2. Ritschel	DBR	17	3131	200	15.65	19.29
3. De Leeuw	Holland	16	2946	206	14.30	17.56
4. Minet	Frankreich	12	2399	239	10.03	10.90
5. Hoche	DDR	7	2388	241	9.90	13,40
6. A. Domingo y Coello de Portugal	Spanien	6	2286	247	9.25	16.66
7. Grethen	Luxemburg	6	2342	308	7.60	11.31

Die Veröffentlichung einer Einschätzung aller Turnierteilnehmer und der Veranstaltung selbst muß aus Platzmangel leider unterbleiben. E. S.

Werbt die Frauen für den CARAMBOL SPORT

In der Januar-Ausgabe unseres Verbandsorgans „Der Billardsport" ist die Titelseite mit dem Foto „Frauen mit Meisterwürden" geschmückt. Als alter Carambolspieler kann ich den Billardkeglern nur zu solchen Frauen gratulieren, die sich ernst und eifrig dem Billardspiel widmen und somit der Förderung unseres schönen Sports dienen.

In fast allen Sportarten sind Frauen tätig und vollbringen gute Leistungen. Bei uns im Carambol ist es nicht so. Ich glaube immer, daß unsere Sportler fürchten, ihre Frauen könnten sie womöglich auf dem grünen Tuch schlagen. „Warum bringen Sie Ihre Gattin nicht einmal mit in unseren schönen Billardsaal?, fragte ich männliche Billardspieler. „Eine Frau gehört in die Küche und nicht in einen Billardsaal", war oft die Antwort. Wenn ich dann die Frauen fragte, warum sie nicht mit ihren Männern zum Billardspiel gingen, mußte ich meistens hören: „Ich ginge gern, aber mein Mann sagt immer, wenn ich ihm zusehe, könne er nicht spielen."

Sicher haben solche Ansichten dazu beigetragen, daß wir Carambolspieler in bezug auf den Frauensport rückschrittlich geworden sind. Meine Erfahrungen haben mir aber gezeigt, daß Frauen sogar gern das Billardspiel erlernen, wenn man sie nur richtig einschätzt.

Sie haben sogar durchschnittlich mehr Gefühl und schnellere Auffassungsgabe als die Männer, und was hinzukommt: Sie machen beim Spiel meistens eine schönere Figur als die Männer! Als langjähriger Berufsbillardmeister möchte ich von einigen Frauen berichten, die mir im Billardsaal begegnet sind.

Es war 1926. Ich war damals als Billardmeister im Passage-Café in Görlitz tätig. Eines Tages meldete sich eine Billard-Weltmeisterin, Fräulein Schrier aus Amsterdam, zu einem Schaukampf mit mir an. Die Partie wurde auf Halbmatchbillard „frei" auf 800 Points ausgetragen. Es kamen soviel Zuschauer, auch Frauen, daß der große Raum fast zu klein wurde. Meine Partnerin begann mit einer nicht gerade großen Serie. Ihr Spiel war eigenartig schnell. Bis etwa 400 Points lagen wir ungefähr gleich, da gelang mir eine Serie von über 100 Pionts, und ich glaubte, meine Partnerin nervös zu sehen. Aber die Frauen! Ich wollte es fast nicht wahr haben: Fräulein Schrier kam ins Spiel und beendete die Partie mit einer Serie von über 400 Points! In München wollte eine Dame von ungefähr 40 Jahren unbedingt das Billardspielen erlernen. Sie scheute keine Kosten (eine Unterrichtsstunde einschließlich Billardgeld kostete 4,50 M) und kam regelmäßig, außer sonnabends und sonntags, in den Billardsaal. Der Grund: Ihr Mann spielte fast täglich von 16 bis 20 Uhr im Café „Stadt Wien" Billard, und sie war des ewigen Zuschauens müde geworden. Ich ahnte anfangs nicht, daß meine neue Schülerin derartig schnell das Spiel begreifen und erlernen würde. Nach nur dreimonatigem Unterricht erreichte sie durch ihren vorbildlichen Eifer eine Spielstärke von 2 — 3 D.

Eines Tages bat sie mich, zu einer bestimmten Zeit in den Billardsaal des Café „Stadt Wien" zu kommen. Ihr Mann sollte eine Überraschung erleben. Er hatte keinen Partner und spielte allein. Auf einmal sagte seine Frau: „Jetzt werde ich einmal eine Partie mit dir spielen." Der Mann schüttelte nur erstaunt den Kopf und brummte: „Daß du nur kein Loch ins Tuch stößt!" Die Frau begann mit der Anfangsstellung, machte eine Carambolage, die zweite, die dritte — einen Rückläufer. Sie spielte eine Serie von 18 Bällen. Der Mann sprach kein Wort und sperrte Mund und Augen auf. Sie aber lächelte stolz, stellte mich ihrem Mann vor und erklärte ihm die Zusammenhänge.

So habe ich viele Frauen im Billardsaal kennengelernt, die zu eifrigen Anhängern des Spieles wurden und oft eine beachtliche Leistungsstärke erreichten. Auf alle Fälle sollte jede Frau eines Billardsportlers, soweit es ihre Zeit erlaubt, gemeinsam mit ihrem Mann zum Billardspiel gehen. Haben wir unsere Frauen gewonnen, so wird unser schöner Sport mehr als bisher in der Öffentlichkeit bekannt werden, denn Frauen sind die besten Propagandisten — auch im Sport.

Liebe Sportfreunde, Sektionsleiter und Übungsleiter! Ladet einmal die Frauen Eurer Sektionskameraden ein, haltet ihnen einen kleinen Vortrag über Zweck und Ziel des Billardsports und bildet eine Frauenmannschaft. Der Erfolg wird Neubelebung des Sportgeistes und der Spielfreudigkeit sein. Was die Billardkegelspieler schon seit Jahren können, sollte auch uns Carambolspielern nicht schwer fallen. Ich hoffe, daß sich in unserem Verbandsorgan Stimmen melden, die meinen Vorschlag unterstützen. Möge es so kommen, daß wir in wenigen Jahren eine Deutsche Meisterin im Carambol ermitteln können.

Ludwig Haubl, Halle

IN UNSEREM Archiv GEBLÄTTERT

Sportliches Verhalten in der Kritik

Wenn auch nicht in demselben Maße wie heute, stand doch schon in früheren Jahren unsportliches Verhalten am Billard im Mittelpunkt der öffentlichen Kritik.

Nachstehend bringen wir einen Auszug aus einem Bericht von einem Kampf des hochtalentierten Jean Bruno, den wir der „Billard-Zeitung" Nr. 11/1922 entnehmen.

„ . . . Er kann viel mehr, als er gezeigt hat. Ein so hervorragender und zu den höchsten Leistungen prädestinierter Spieler hat das Zeug, dieselben Erfolge zu erringen wie die großen Amerikaner. Statt dessen beliebt er es, uns bei seinem Spiel immer wieder seine alten Hanswurstiaden und faulen Witze aufzutischen, die den Ernst der Veranstaltung auf ein unwürdiges Niveau herabdrücken und das Spiel seines Gegners wie auch sein eigenes ungünstig beeinflussen. Daß die Schiedsrichter nicht den Mut gefunden haben, dagegen einzuschreiten, bedauern wir, feststellen zu müssen. Das Billardspiel ist in unseren Augen ein Sport, und seine Ausübung erheischt Ernst und das Höchstmaß von Anstrengung."

Die folgenden Ausführungen sind der Abschluß eines Berichtes von der Deutschen Bundesmeisterschaft 1926 der Klasse III, den der 1954 verstorbene Dr. Herbing für die „Billard-Zeitung" Nr. 12/1926 schrieb.

„Zum Schluß erlaube ich mir einige allgemeine Ausführungen. Zunächst das Rauchen der Spieler! Die neuesten Forschungen der Sportmedizin haben bewiesen, daß schon der Genuß weniger Zigaretten die Kraft der Muskeln und Nerven stark beeinträchtigt. Man sollte das Rauchen daher im Kampf am besten ganz unterlassen. Abgesehen davon wirkt das Rauchen in einem ernsten Kampf unsportlich. Braucht man eine Ablenkung, dann gibt es andere Mittel, welche die gleiche Wirkung hervorbringen. Mir persönlich ist es unverständlich, wie jemand mit einer Zigarette oder gar Zigarre im Munde überhaupt spielen kann. Das muß notgedrungen das Visieren stören. Der entwickelte Rauch wird oft die gleiche Wirkung haben.

In der Nervosität des Kampfes haben einige Spieler die unangenehme Gepflogenheit, laute Bemerkungen zu machen, bisweilen sich sogar mit diesen an den Mitspieler oder an das Publikum zu wenden. Das ist absolut unzulässig. Es stört den Ernst des Kampfes. An den Partner gerichtete Worte stören diesen in seiner Konzentration. Beim Publikum ist zu befürchten, daß dieses in die laxe Auffassung hineingleitet und die erforderliche Ruhe gefährdet."

Über den Stoßmechanismus

Die Grundlage für ein gutes Spiel ist ein gesunder, gerader Stoß. Hat man diesen nicht, gilt es viel Energie aufzubringen, ihn zu üben. Geradeaus stoßen lernen auf dem Holz der Bande, links und rechts, wochenlang; wenn es sein muß, monatelang! Ob man das Queue mit der ausführenden Hand voll anfaßt, ob mit zwei Fingern unter losem Anliegen der anderen, ist dabei nicht das Wichtigste. Aber auch hier gilt das Wort: Der goldene Mittelweg ist der beste.

Die vollständige Ausschaltung des Handgelenks sowie seine zu starke Betonung sind nicht vorteilhaft. In dem einen Falle wird der Stoß zu robust, im anderem zu zerbrechlich. Auf jeden Fall muß die andere Hand (Bock) aber das Queue fest umschließen. Die Queuespitze darf keinen großen Spielraum haben.

Die Turniere allein genügen nicht. Es bleibt immer noch die individuelle Arbeit des Spielers übrig. Das Billard ist dem Piano oder der Violine ähnlich. Hier wie dort ist es unmöglich, ohne Studium der Tonleiter und der Übungen Fortschritte zu machen. Einige Stunden Einzelarbeit im Monat werden überraschende Resultate bringen. Alfred Mortier, alter französischer Meister

Von größter Wichtigkeit ist das Schwingen. Zweimal ganz ruhig vorschwingen, wohlverstanden ohne jedes Zwischentempo, und dann beim dritten Schwung der energische Abstoß! Das genügt bei allen Bällen, auch auf längere Entfernung. Das ruhige Vorschwingen ermöglicht zunächst eine Kontrolle, ob man gerade stößt. Merkt man, daß das Queue auszuweichen versucht, soll man getrost noch einmal absetzen.

Beim Abstoß selbst soll man sich mechanisieren. Der Spieler muß wissen, wann er abstoßen will und zwar am besten vor dem Stoß. Dann kann er seinen ganzen Willen auf diesen Augenblick konzentrieren. Keine Willkür, kein Abweichen von der Gewohnheit!

Man sehe sich einmal die ganz großen Spieler bei der Arbeit an. Alles geht gleichmäßig wie bei einer Maschine. Ich selbst habe mir folgendes angewöhnt und damit gute Erfolge erzielt: Bei jedem Stoß, gleichgültig ob lang oder kurz, zweimal ganz ruhig vorschwingen, auf drei folgt der Abstoß.

Im Anfang erfordert diese Mechanisierung eine energische Willenskonzentration. Ist diese Methode aber erst in Fleisch und Blut übergegangen, dann hat sie eine sehr segensreiche Wirkung. Wie wenige unserer Spieler wissen, wann sie abstoßen. Sie verlassen sich darauf, daß der Befehl zur Ausführung des Stoßes prompt vom Gehirn zum Arm weitergeleitet wird, sobald sie beim Schwingen den Augenblick als gegeben erachten. Und wenn infolge einer Indisposition oder der Aufregung des Kampfes die Leitung vom Gehirn zum Arm nicht genau funktioniert?! Dann versagt der Stoß. Diese Erscheinung kann man dauernd beobachten. Selbst der große Hoppe hatte darunter zu leiden.

MITTEILUNGEN

Da es dem Redaktionskollegium praktisch unmöglich war, die rund 220 Besteller unseres Verbandsorgans von dem Ausfall der Dezember-Ausgabe 1959 als Einzelnummer zu unterrichten, wurden die BFA-Vorsitzenden gebeten, dies für den jeweiligen Bezirk zu tun. Aus verschiedenen Anfragen geht jedoch hervor, daß die erbetene Benachrichtigung in einigen Bezirken nicht erfolgte, deshalb nachträglich folgende Mitteilung:

Die Dezember-Nummer mußte aus technischen und organisatorischen Gründen, die z. T. aus der starken Arbeitsüberlastung der Mitarbeiter sowie der Druckerei im Festmonat entstanden, ausfallen. Die vorstehende Doppelnummer sollte spätestens Ende Januar erscheinen. Schwierigkeiten beim Herstellerbetrieb ergaben jedoch eine erhebliche Verzögerung, die wir zu entschuldigen bitten.

Wir wünschen allen Lesern ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr!

Red.-Koll.

Schmunzelecke

Bill Arduro Schlicht, euer Trainer spricht:
Spielst du Billard, sollst du denken,
all dein Augenmerk drauf lenken.
Weder Lieschen, noch Elvire
oder Schnäpse gar und Biere
kümmern dich, nur: Konzentriere!
Konzentriere ! ! !

Franz Sühring, Turbine Oranienburg